



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

194 (28.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-280272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-280272)



einzig, welche für die Zertrümmerung fremder Vorherrschaft und der alten politischen...

Auch heute noch ist die Jugend das mächtigste Werkzeug in den Händen des Duce. Sie steht neben ihm mit ihrer Aufrichtigkeit und Selbstlosigkeit...

Gerade das rechtfertigt den ausgesprochen dynastischen Charakter der faschistischen Jugend-erziehung. Der Faschismus, ein Regierungssystem...

Für die große Aufgabe und den großen Kampf stellt die Jugend, die zugleich Volk und Heer ist, ihre unerschöpflichen Reserven zur Verfügung...

Im neuen faschistischen Leben erscheint das Phänomen der Jugendorganisation in seiner ganzen Wichtigkeit und zeigt sich in seiner tieferen Bedeutung. Für die Teilnahme am politischen Leben genügt nicht die Unterscheidung...

Die Jungen, die wir heute auf ihre großen Aufgaben vorbereiten, sind es welche morgen das Schicksal unseres alten und ermüdeten Europas entscheiden werden.

In einem Jahre wuchs das Steueraufkommen um 1,8 Milliarden RM

Nüchterne Zahlen künden den Wirtschaftsaufstieg

Berlin, 27. April.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und anderen Abgaben betragen im März 1937 an Besitz- und Verkehrssteuern 844,3 Millionen RM gegen 620,8 Millionen RM im März 1936...

Als Gesamtbild ergibt sich somit, daß im März 1937 gegenüber März 1936 an Besitz- und Verkehrssteuern 223,5, an Zöllen und Verbrauchssteuern 13,5, mithin insgesamt 237,0 Millionen RM mehr aufgekomen sind.

Das in der Uebersicht für die Zeit vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 ausgewiesene Aufkommen stellt zugleich das voraussichtliche Aufkommen im Rechnungsjahr 1936 dar.

Das endgültige Aufkommen in diesem Rechnungsjahr wird durch das erforderliche Aufsetzen und Absetzen von Beträgen, die bis Ende März 1937 noch nicht haushaltsmäßig nachgewiesen werden konnten, und durch Berichtigungen voraussichtlich einige nur unwesentliche Änderungen gegenüber dem heute ausgewiesenen Aufkommen bis Ende März 1937 ergeben.

Nach der Gesamtergebnis-Bilanz für das Rechnungsjahr 1936 ergibt sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1935 bei den Besitz- und Verkehrssteuern ein Mehr von 1.663 Millionen RM und bei den Zöllen und Verbrauchssteuern ein Mehr von 159,7 Millionen RM, zusammen also ein Mehr von 1.822,7 Millionen RM.

In diesem Mehraufkommen sind drei Posten enthalten, die im Vorjahr noch nicht vorgekommen sind: die Einkommensteuer, die erst am 1. Juli 1936 Reichsteuer geworden ist; die Erhöhung der Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen und die Beförderungssteuer für den Güter- und Fernverkehr und für den Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.

Berlin auf einer Drehscheibe

In der gigantischen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“

Berlin, 27. April

Auf der großen Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit“, die noch in dieser Woche ihre Pforten öffnet, wird auch die Reichshauptstadt mit einem Rechenschaftsbericht vertreten sein. Unter dem Leitwort „Die ersten vier Jahre Berliner Arbeit im Geiste des Führers“ werden die Besucher in den Hallen IV, V und Va am Funkturm einen interessanten und vielseitigen Einblick in die Aufbauarbeit der Reichshauptstadt tun können.

Rapide Abnahme der Wohlfahrtslasten

Den Ausfall bildet ein Ehrenraum, der erstmalig die gelesenen Grundlagen der städtischen Verwaltung veranschaulicht. Das Berlin-Gesetz wird in anschaulichen graphischen Darstellungen erläutert. Neben einer Fotostopie des grundlegenden Gesetzes, das die Unterschriften des Führers, Görings und Dr. Frick trägt, ist durch zwei 20 Quadratmeter große Glasmalereien der Niedergang bis 1932 und der gewaltige Aufschwung seit diesem Zeitpunkt veranschaulicht.

Wohlfahrtslasten in den vier Jahren von 1933 Millionen auf 35 Millionen Reichsmark fielen und die Zahl der Erwerbslosen von dem Riesendeckel von 630 000 auf 127 000 am 1. April 1937 zusammenschmolz!

Steigende Geburtenziffer

Nicht mehr Arbeitsmangel herrscht heute sondern Facharbeitermangel! Ein stolzer Rechenschaftsbericht, der für sich spricht. Der Kampf Berlins gegen die Arbeitslosigkeit wird durch zahlreiche Modelle und Schaustücke eindrucksvoll vor Augen geführt. Hierbei nimmt neben der Darstellung des Hermann-Göring-Planes für Berlin auch die Wiederhergabe der zahlreich durchgeführten Arbeitsvorhaben einen breiten Raum ein. Dazu gehören der Ausbau des Kilometerberges, der Durchbruch des Kanals zwischen Seddin und Dämmeritzsee, die Gestaltung des Hort-Wesell-Platzes, die Schaffung von Spiel- und Erholungsstätten und nicht zuletzt auch die großen Vorbereitungen Berlins für die Olympiade im vergangenen Jahre.

Im Rahmen der Darstellungen der Berliner Bauleistungen wird eine Drehscheibe im Durch-

messer von 6 Meter, auf der die wichtigsten Bauvorhaben der Stadt plastisch dargestellt sind, das besondere Interesse der Besucher finden. Nicht weniger als 300 größere Bauten werden hier zu sehen sein.

In Kürze

Rudolf Heß bittet alle Partei- und Kampfgenossen, die ihm aus Anlaß seines Geburtstages Glückwünsche übersandten, auf diesem Wege seinen Dank entgegenzunehmen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag um 20 Uhr unter Führung des Kapitäns von Schiller zu seiner zweiten diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Sämtliche Kabinen sind voll besetzt.

Die italienische Journalisten-Delegation besuchte am Dienstag auf ihrer Deutschlandreise die Krupp-Werke in Essen.

Der italienische Jugendführer, Ezzeleio Ricci, und seine Begleitung besichtigten am Dienstag in Gesellschaft des Jugendführers des Deutschen Reiches den Hamburger Hafen und flogen nach Burg Croßinsee und Königsberg.

Der englische Außenminister Eden, der bekanntlich zu Besprechungen mit der britischen Regierung einige Tage in Brüssel weilte, ist am Dienstagabend nach London zurückgekehrt.

Englands größtes Kriegsschiff, der Schlachtkreuzer „Hood“, ist am Dienstag aus der spanischen Gewässer nach Portsmouth zurückgekehrt. Das Schiff wird im Rahmen der Krönungsfeierlichkeiten bei der großen internationalen Flottenparade und anderen Veranstaltungen teilnehmen.

Unsre Luftwaffe ehrt Mussolini

Wöring überbrachte die Auszeichnung Rom, 27. April. (SB-Funk) Ministerpräsident Generaloberst Göring überreichte gestern in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe dem italienischen Regierungschef Mussolini das Ehrenabzeichen und das Diplom eines Militärpiloten ad honorem.

Das geht alle an!

Am 1. Mai sind die Flaggen zu hissen. Berlin, 27. April. (SB-Funk) Aus Anlaß des Nationalfeiertages des deutschen Volkes fordert der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda die Bevölkerung auf, die Wohnungen und Häuser mit den Fahnen des Reiches zu besetzen.

strahlte. Ueber der Schönheit des von Gott geschaffenen wurde er zum Dichter und Sänger, dem Fürsten und Könige huldigten. Als Peter, beladen mit Reichtümern, die ihm ganz von selbst zugefallen waren, nach Jahrzehnten in seine schwäbische Heimat zurückkehrte, war es für ihn ein tiefer Schmerz, erfahren zu müssen, daß seine beiden Brüder zugrundegegangen waren, weil sie die väterliche Verheißung nicht verstanden hatten.

Kleiner Kulturspiegel

Ausbau des Wolfenbütteler Leslingshauses. Die Stadtverwaltung Wolfenbüttel hat beschloffen, das Leslingshaus in Wolfenbüttel als Erinnerungsstätte an Lesling weiter auszugestalten und auf diesem Mittel der Leslingstiftung eine große Reihe von Andenken an Lesling anzufügen. Der erste Raum der Lesling-Erinnerungsstätte ist Lesling persönlich, der zweite seinem Freundeskreis und der dritte Lesling und seiner Familie gewidmet.

Gutenberg-Werkstatt wird in Paris ausgestellt. Die Gutenberg-Werkstatt aus dem Mainzer Gutenberg-Museum wird aus besonderem Wunsch der Leitung der Pariser Weltausstellung im Haus der Presse auf der Weltausstellung aufgebaut und dort im Betrieb vorgeführt werden.

Das trag...

Heute wird...

Der amerikan...

Musikerkraft...

„Man muß d...

Es gibt kein...

Man muß d...

Es gibt kein...

Die drei Schatzgräber

Eine allschwäbische Legende

Vor langen Zeiten, als da, wo heute Stuttgart steht, sich noch Wälder breiteten, und als auf den Burgen der Schwäbischen Alb noch Raubritter hausten, wohnte in schwäbischen Landen ein Vater, der drei Söhne hatte mit Namen Roderich, Mariach und Peter.

Söhne, und hob diesen Schatz! Nachdem er also gesprochen hatte, verschied er, von seinen Söhnen betrauert.

Nachdem die drei Söhne ihren Vater bestattet hatten, teilten sie, dem väterlichen Testament entsprechend, die Hinterlassenschaft, und dann machten sie sich mit Feuerkeiser daran, den Schatz zu heben, der einem von ihnen verheißung war.

Roderich, der älteste, der den väterlichen Grund und Boden ererbte hatte, ging von dem Gedanken aus, daß der verheißene Schatz in seinem Stück Land vergraben sein müsse. Er verbot seinen beiden Brüdern, dieses Stück Land zu betreten, weil in jedem Falle er selbst es sein wollte, der des Schatzes teilhaftig würde.

Der zweite Sohn, Mariach, fing es nicht viel gescheiter an als sein Bruder Roderich. Er war in den Gedanken verfallen, daß der verheißene Schatz in dem Haus verheißt sein müsse, das ihm der Vater vermacht hatte.

Hauses ab, ohne einen Schlupfwinkel zu entdecken, in dem der Schatz hätte verborgen sein können. Weil Roderich ihm verboten hatte, den väterlichen Grund und Boden zu betreten, wehrte er nun feierlichst diesem den Eintritt ins elterliche Haus.

Peter, der jüngste der drei Brüder, hatte mehr Glück und mehr Verstand. Nachdem ihm mit dem Tod seines Vaters die Heimat verloren gegangen war, schürfte er sein Felleisen und durchwanderte viele Länder und Städte. Er freute sich an jeder Blume und an jedem Baum, an denen ihn sein Weg vorüberführte.

Der dritte Sohn, Mariach, fing es nicht viel gescheiter an als sein Bruder Roderich. Er war in den Gedanken verfallen, daß der verheißene Schatz in dem Haus verheißt sein müsse, das ihm der Vater vermacht hatte.

# Der tödliche Absturz Clem Sohns

## Das tragische Ende des „liegenden Menschen“ / „Die Möven waren meine Lehrmeister“

Zehntausende hatten sich am letzten Sonntag auf dem Flugplatz von Vincennes eingeladen, um den Paradiestagen des 22jährigen amerikanischen Kunstfliegers Clem Sohn beizuwohnen. Er sprang in 2500 Meter Höhe aus dem Flugzeug, entfaltete seine mit Muskelkraft bedingten Fiebermauschwingen und setzte ein so reichhaltiges Programm, daß die Zuschauermenge in lärmlichen Beifall ausbrach. Um seine Kunststücke zu beenden, wollte er, 300 Meter über dem Erdboden, den Fallschirm öffnen, doch verzögerte die Reißleine. Der „liegende Mensch“ stürzte sich schmerzhaft zu Boden...

Heute weiß auch der Laie, daß der verwagene „Matus“ Clem Sohn nach strengen flugtechnischen Gesichtspunkten, trotz seiner vielfachen Erfolge, die Lösung für den Flug durch eigene Kraft nicht gefunden hat. Man bezeichnete seine Methode des Fliegens doppelt sinnig als „einen verhinderten Fall“. Clem Sohn ließ sich mit dem Flugzeug in große Höhen, bis zu 4000 Meter, führen, stürzte sich dann in elegantem Hochsprung aus der Maschine, indem er langsam die Fiebermauschwingen, die er an Armen und Beinen befestigt hatte, entfaltete und dadurch den Sturz aus der Höhe verzögerte. Seine Konstruktionen ermöglichten ihm tollkühne Kunstflüge durch

auf dem Londoner Flugplatz Hamworth Park vor mehr als 50 000 begeisterten Zuschauern zum erstenmal seine Kunst in Europa zeigte. Die Frühlingsjonne Floridas hatte ihn rotbraun gebrannt, und er schwärmte von Miami Beach:

„Dort kam mir zum erstenmal der Gedanke, daß das Flugproblem durch Muskelkraft lösbar sein müßte. Schon als ich in Lansing auf dem Flugplatz als Bob und später als Maschinenpumper arbeitete, schwebte mir etwas Ähnliches vor. Doch erst als ich in Florida die Seemöwen bei ihren großen, eleganten Flügen beobachtete, wußte ich, welchen Weg ich in Zukunft beschreiten müßte. Freilich wird der Mensch es den Seemöwen niemals gleich tun können. Aber sie haben mir die Modelle geliefert und waren meine ersten Lehrer.“

### Der Traum von der Höchstleistung

Anfangs vermochte Clem Sohn den Sturz aus der Höhe mit Hilfe seiner Fiebermauschwingen nur um 1 oder 2 Minuten zu verzögern. Im vergangenen Jahr in England waren schon 3 und 4 Minuten daraus geworden. In Vincennes vermochte er sich mittels seiner neuen Flügel diesmal 8 bis 10 Minuten in der Luft zu halten, bevor er nach dem Fallschirm griff.

„Nach meinen Überlegungen“, so äußerte sich der tollkühne junge Mensch kurz vor seinem letzten Aufstieg, „wird die Höchstleistung, die der Mensch mit Flügeln eigener Konstruktion erzielen kann, bei 12 bis 15 Minuten Schwebzeit in der Luft liegen. Länger vermag sich der Mensch auch mit Hilfe der Stahlverspannungen, die ich jetzt in die Flügel und Flughäute hineinverleite, nicht in der Luft zu halten, weil seine Muskelkräfte nicht ausreichen, weil die Anstrengung für seinen Körper zu groß ist und sich zu leicht Krämpfe einstellen, die im ungünstigsten Fall den Menschen sogar daran hindern würden, im rich-

tigen Augenblick noch die rettende Reißleine des Fallschirms zu ziehen.“

Kurz vor seinem tragischen Ende erhielt Clem Sohn von einem alten russischen Historiker die Nachricht, daß schon einer seiner Ahnen vor 4 Jahrhunderten im russischen Reich ganz ähnliche Experimente zeigte wie der junge Jarus von heute.

### Clems russischer Dorfjahr

Im Jahre 1537 machte ein Mann mit Namen Clem, aus dem Baltikum oder Deutschland stammend, in Russland durch seine Behauptung, er könne wie ein Vogel fliegen, viel von sich reden. Auch er legte sich Flügel an und vermochte von einem erhöhten Standpunkt aus etwa 18 Meter in der Luft gleitend

zurückzulegen. Das war in damaliger Zeit ein gewaltiger Erfolg. Aber auch das Schicksal dieses abenteuerlichen ersten Clems endete keineswegs erfreulich. Der russische Zar interessierte sich für den Mann und ordnete eine öffentliche Vorführung an.

### Die lebende Fackel von Moskau

Von einem 60 Meter hohen Abhang in der Nähe Moskaus sollte dieser Jarus des 16. Jahrhunderts herabspringen. Er sprang — aber die Flügel öffneten sich nicht, wie es vorher gesehen war. Mit gebrochenen Beinen landete er auf dem hartgestrohten Boden.

Auf dem „ersten Flugplatz der Welt“ entstand ein wilder Tumult. Die enttäuschte Menge rief den unglücklichen Clem in die öligen Flughäute ein und zündete den Erfinder mit seinen Geräusen an. Bevor die Leibwachen des Zaren eingreifen konnten, war von Clem nichts mehr übrig als ein Häuschen Asche. In Moskau aber erzählt man sich am gleichen Tage: „Die Seele Clems ist zum Teufel zurückgekehrt!“

wichtigsten Baugewerkschaft sind, daß der Sturz nicht zu werden hier zu von vier neuen gehören hierauf dem Weste, die im Plan Durchbruch der Schulen neuerrichterhin hat Berle, 34 Erholungen und 20 Anen.

Partei- und Anlah seines Gebergesanden, auf gegenzunchmen.

pelin“ ist an Führung des zweiten dieht gefahrt. sesh.

Journalisten- Dienstag auf Krupp-Werte in

hrer, Erstellen ung beschlitten des Jugendführden Hamburger Größnisse und

Eden, der die der belgischen brüffel weite. it von zurückge-

iffi, der Schladnstag aus der Northmouth ist wird im Rahmen i der großen in- und anderen Ver-

Mussolini auszeichnung

erl. (S-B-Juni) berst Götting Eigenschaft als Luftwaffe dem Mussolini bei om eines Milli-

an! en zu hiffen.

il. (S-B-Juni) ertrag des desichsminister für anda die Besu- und Häuser mit eflagen.

es von Geitster und Sägar- gen. Als Bein ihm ganz von Jahrzehnten in ichtlehre, war a abren zu müßen. agrundbegehren Berberhuna mit am dem eiterlich seines Säkmn Egebund mit zenate viele ge und wurde bei s. von dem alt n. So reichte n ter, der ihm w l G. Göbele.

piegel

Mittler Bef- waltung Wofen. Festigungsans in rungshüte an len und an- eine große Reiz- saufen. Der er- schäfte ist Leistung n Freundeskreis einer Familie ge-

wird in Be- tenberg-Werthe- Museum wnung der Parilla Preise auf da dort im Betrieb Ausstellungen einer n Zeperei und Gutenberg-W-astische Ausstel- von den handge- dem handge- Buch darstell-



Der amerikanische „Vogelmensch“ Weltbild (M)

Muskelkraft, doch war er jeweils gezwungen, kurz vor dem Landen einen Fallschirm zu öffnen, um den Aufprall zu verhindern.

Zimmerhin konnte niemand bestreiten, daß der mutige junge Amerikaner einen eigenwilligen Weg beschritt, um ein uraltes Flugproblem zu lösen.

### „Man muß den Vögeln zuschauen!“

Clem Sohn kam zu seiner erfolgreichen Paradiestage in Vincennes, die so tragisch enden sollte, geradewegs aus Amerika, wo er sich von einem Beinbruch erholt hatte. Diesen Unfall zog er sich zu, als er im vorigen Jahr

# Der Staat hilft der Kirche

## unwürdige und pflichtvergessene Kapläne auszumerzen

Katibor, 27. April

Ein heute hier durchgeführter Prozeß zeigte ein trauriges Bild von der Auffassung eines katholischen Geistlichen über seine Pflichten als Jugendberzieher.

Angeklagt war der 35 Jahre alte Kaplan Johannes Birzbahn aus Pilsch, Kreis Loebshaus, dem Sittlichkeitsverbrechen an einem 14jährigen Mädchen zur Last gelegt wurde. Das Gericht kam auf Grund der Verhandlung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich ging, zu der Auffassung, daß sich der Angeklagte, der zur Zeit des Verbrechens auch die Stelle eines Religionslehrers an der Volksschule seines Wohnortes bekleidete, im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat. Das Gericht verurteilte ihn nach § 176, Abs. 1 und § 174, Abs. 1, Ziffer 1 des Strafgesetzbuches zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus

unter Anrechnung der erlassenen Untersuchungsstrafe.

Der Angeklagte, der sich an einem 14jährigen Mädchen vergangen hatte, versuchte in der Hauptverhandlung sich auf seine Pflicht als Geistlicher zu berufen, die Kinder segnell aufzuzulären. Er mußte sich bei der Vernehmung vom Gerichtsvorstandenden den Vorwurf mangelnder Aufrichtigkeit gefallen lassen.

In der Urteilsbegründung sagte das Gericht, daß der Angeklagte seine Pflichten als Geistlicher und Erzieher, die ihm anvertrauten Kinder seelisch zu schützen und fortzubilden, schwer verletzt habe und daher kein Mitleid verdiene. Der Staatsanwalt brachte in der Anklagerede besonders zum Ausdruck, daß dieser Prozeß dazu bestimmt sei, der Kirche mit der Ausmerzung eines unwürdigen Vertreters zu dienen.

Mannheimer Schule nahe stand, zu Schumann und Chopin. Auch die alten Meister wurden mit Liebe gespielt. Es war der Lehrerin gelungen, den Sinn ihrer Schüler für sie zu wecken. Dem wichtigen gemeinsamen Musizieren dienten einige vierhändige Originalkompositionen.

Wenn auch einige starke Begabungen hervortraten, so war doch unter den Kindern kein, das nicht schöne Leistungen erzielen kann. Man hat viel zu sehr Rücksicht auf das „Talent“ genommen. Kein Mensch kann feststellen, ob ein Kind musikalisch ist oder nicht, nur die Praxis kann ein einwandfreies Ergebnis liefern. Es gibt aber unendlich wenig Kinder, die nicht eine wenigstens beachtliche Fertigkeit im Musizieren erreichen können.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Besprechung alle Leistungen, die Beachtung verdienen, im einzelnen aufzuführen. Hervorhebung verdient als besondere Begabung Violotte Vorderbrügge, die die f-moll-Variationen von Liszt technisch und musikalisch gut beherrschte. Ruth Lochner konnte an dem schwierigen Rondo E-dur von Schubert ihr wichtiges Können beweisen. An einem langsame Satz (Abendmusik von Schumann) bewies Brunhild Wörkin ihre Musikalität. Ein schönes Virtuosenstückchen bot Helmut Endlich mit dem Rondo der Sonate op. 24 von Weber (Perpetuum mobile). Eine starke Begabung ist auch Kartha Gebhardt, die Chopins g-moll-Ballade weitgehend ausdeutete. Besondere Hervorhebung verdient auch Eduard Bruner, der technisch und musikalisch die dramatische, an Beethoven erinnernde Fantasie e-moll von Mozart und die Polonaise As-dur von Chopin überzeugend vortrug.

Die kleinen und größeren Künstler fanden reichen Beifall der zahlreichen Zuhörer. Sie teilten ihn gerecht mit ihrer Lehrerin.

Dr. Carl Josef Brinkmann.

Eine Händel-Uraufführung in Düsseldorf. Die Oper „Adamo“ von Händel, die bisher nur in italienischer Sprache

aufgeführt wurde, ist von Kapellmeister Eduard Martini und Oberregisseur Hubert Franz von den Düsseldorf Stadtschen Bühnen überlebt und einer Neubearbeitung unterzogen worden. Die Oper wird Mitte Mai von den Städtischen Bühnen Düsseldorf zur deutschen Uraufführung gebracht werden.

### Aquarelle von Walter Eimer

Ausstellung in der Kunsthalle

Zeit einigen Tagen ist im Raum der Mannheimer Künstler in der Kunsthalle eine Auswahl neuerer Aquarelle Walter Eimers zu sehen. Es sind in ihrer Art wieder die gleichen, farbig so ungemein ausgelegenen Blätter, wie man sie von früheren Ausstellungen her noch in guter Erinnerung hat. Eimer wählt für seine Bilder mit Vorliebe romantische Vorstadtmotive, alte Winkel mit schiefen Häusern und grauem Gemäuer, aus deren Widerspiel von Licht und Schatten er die mannigfachen Farböne, die er jedoch ohne scharfe Kontraste auf einen bestimmten Grundton abstimmt, hervorzaubert. Mitunter weilt sich auch der Blick, streift über Dächer und Turmspitzen und läßt die seine Behandlung der Luft und des Himmels erkennen. Hier sind vor allem die auf einer Reise durch die Schweiz entstandenen Blätter, die Bilder aus Zürich, Lugano und Umgebung zu nennen. In ihnen wird auf eine besonders reizvolle Art der aufgeschlossene Sinn für die innere Wesenheit einer Landschaft offenbar. Die ansprechende Deutlichkeit steigert sich bis zu jenem Bild, in dem er das Licht und die südliche Heiterkeit der Tessiner Landschaft einzufangen sucht.

Trotz aller Lockerheit zeigen die Bilder Walter Eimers immer ein festes graphisches Gefüge, eine zeichnerische Struktur, der sich die scheinbar immer dominierende Farbe sinnvoll einordnet. Reizvoll wie etwa die gotische Architektur des Regensburger Doms gesehen ist, oder wie sich auf anderen Blättern die strengen Linien einiger Vorstadtgassen zu einem weichen, harmonischen Bildganzem zusammenfügen. Einige bunte

# Sinnlose rote Zerstörungswut

## hat wieder eine spanische Stadt vernichtet

Vitoria, 27. April. (S-B-Juni.)

Ein Besuch in dem am Montag von den nationalen Truppen eroberten Industriestädtchen Eibar zeigt besonders deutliche Spuren der sinnlosen Zerstörungswut der Bolschewisten. Sie haben es fertig gebracht, innerhalb weniger Stunden bis zum Einmarsch der nationalen Truppen die Stadt mit ihren zahlreichen Fabriken, Kirchen, Klöstern und Schulen fast völlig zu zerstören.

Von den 15 000 Einwohnern, die die Stadt früher zählte, sind kaum 500 geblieben. Die übrigen wurden von den Bolschewisten gezwungen, den Ort zu verlassen. Einwohner, die angesichts der näher rückenden Stunde der Befreiung ihr Heim nicht verlassen wollten, wurden von den abziehenden zügellosen Horden ermordet. Der Ort wurde vollständig ausgeplündert. Lange Karawannen von Ochsenkarren brachten die Beute — Möbel, Kleider, allerlei Hausrat, Bilder und Kunstgegenstände — hinter die bolschewistischen Linien. Kirchen, Privathäuser und Arbeitsstätten wurden mit Benzin und Brandbomben angezündet. Als die nationalen Truppen nach kurzem Gefecht einzogen, brannten schon ganze Straßenzüge. Man schätzt, daß etwa 300 Häuser eingeleiert wurden. Die ganze Waffen- und Metallindustrie des Ortes, von der der größte Teil der Bevölkerung lebte, ist vernichtet. Eibar gleicht heute einer toten Stadt...

### Neue Dorfsteife der Nationalen

Marquina eingenommen

San Sebastian, 27. April.

Am Dienstagnachmittag haben die nördlich von Eibar operierenden Truppen in mutigem Angriff die bedeutende Stadt Marquina erobert, wo die Bolschewisten starke Kräfte konzentriert hatten. Ferner wurden die Dörfer Echobarría, Banos de Ubaruaa und Bolibar, nördlich und südlich von Marquina gelegen, besetzt. Das Dorf Banos de Ubaruaa liegt an der Straße von Marquina nach Lequeitio und ist von diesem Küstenort nur 10,5 Kilometer entfernt.

Matt-Creme

DER EINZIGE SEINES NAMENS

4711

bürgt für seine Qualität

Landschaften mit dörflichen Motiven — besonders sei noch der „Mild durchs Grüne“ genannt — vervollständigen die kleine, aber recht erfreuliche Ausstellung.

Willy Parth.

### Erwin-von-Steinbach-Preis für Othmar Schoeck

Der Erwin-von-Steinbach-Preis, der zur Förderung der geistigen und schöpferischen Kräfte im alemannischen Stammsbereich gestiftet worden ist, wurde dem Schweizer Komponisten Dr. h. c. Othmar Schoeck (Zürich) verliehen. Die Uebergabe des Preises erfolgte am Sonntag im Rahmen einer Feierstunde, an der Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht, die Rektoren der Universitäten Basel und Zürich sowie zahlreiche Musikfreunde aus dem Inlande, aus dem Elsass und der Schweiz teilnahmen, im Rappelsaal der Universität Freiburg i. U. Nach der Darbietung Wachscher Musik und einer Sonate von Schoeck gab der Rektor der Universität Freiburg, Professor Dr. Mey, einen Ueberblick über das Leben und das künstlerische Schaffen Othmar Schoecks. Er wies u. a. darauf hin, daß sich der Komponist, der zahlreiche Sinfonien, Instrumental- und Orchesterwerke geschaffen hat, sich besondere Verdienste um die Vertonung der deutschen Klassiker erworben habe. Er sei ein Künstler, der uns unzahlige Werke nordischer Kunst geschenkt habe und aus einem Geist heraus wirkte, der auch bei den großen deutschen Tonkünstlern lebendig gewesen sei. Professor Mey überreichte dann die Urkunde mit den Worten: „Es gereicht mir zur Ehre, Ihnen den Preis mit Brief und Siegel überreichen zu dürfen und ich darf Sie namens der Universität und des Rappelsaals und namens der großen Festgemeinde herzlich zu dieser Auszeichnung beglückwünschen.“ Nachdem Othmar Schoeck für diese hohe Auszeichnung seinen Dank zum Ausdruck gebracht hatte, leitete er eines seiner Hauptwerke, den Ibsen'schen „Grieg“ nach Gedichten von Lenau und Eichendorff.

Letzte badische Meldungen

70 Ztm. Schnee auf der Hornisgrinde!
\* Kchern, 27. April. Ueber Nacht ist der Winter zurückgekehrt. Die Berge sind fast herunter ins Tal weiß. Gleichmäßig fallen die Floden und bedecken die grünende Landschaft zu. Die Hornisgrinde meldet 70 Zentimeter Schnee, der auch sportlich durchaus einwandfrei ist. Den Skisportlern ist also nochmals Gelegenheit gegeben, dem weißen Sport zu huldigen. Im Tal und in der Ebene regnet es. Auch aus dem Bühler Höhengebiet werden starke Schneefälle gemeldet. Diesmal liegt auch dort der Schnee über 1/2 Meter. vielerorts mussten die Bahnschienen eingeebnet werden, um die Hochstraße für den Verkehr freizumachen.

Der Mordfall Dohauer

\* Karlsruhe, 27. April. Am Dienstagvormittag wurde vor dem Karlsruher Schwurgericht die Verhandlung gegen den jetzt nahezu 33jährigen Anton Dohauer aus Kallstatt wegen Mordes eröffnet. 20 Zeugen sind geladen. Bekannt ist, daß Dohauer in der Nacht vom 7. bis 8. Dezember v. J. den 30 Jahre alten Sicherheitsbeamten Rosk in Baden-West erschoss.

Eingangsbilder der Täter, ein vollkommenes Subjekt, ins Einzelne gehend die schauerliche Mordtat. Er stellte die Sache so dar, als ob er den Sicherheitsbeamten Rosk, als er sich von ihm entdeckt sah, im Affekt tötete, da er sich von ihm angegriffen glaubte.

Die Zeugenvernehmung ergab, daß an der Glaubhaftigkeit der Angaben des Rosk, der vor seinem Tode noch vernommen werden konnte, nicht zu zweifeln ist. Das Urteil wird am zweiten Verhandlungstag am Mittwoch verkündet werden.

Wieder zwei neue HJ-Heime

Wiesloch, 27. April. Zwei neue HJ-Heime der Stadt Wiesloch geben Zeugnis, daß da wo ein Wille vorhanden ist, auch ein Weg gefunden wird. Hier in Wiesloch ist durch die Gemeinschaftsarbeit aller, sei es durch die Handwerker, Geschäftsleute oder selbst durch die Stadt Wiesloch, ein Werk für die Jugend entstanden, das allen anderen als Vorbild dienen kann. Insbesondere gilt der Dank der Jugend, so führte der Standortbeauftragte der Hitler-Jugend in Wiesloch bei der feierlichen Einweihung am gestrigen Sonntag aus, den Handwerkern, Arbeitern und den Geschäftsleuten, vor allem aber der Heil- und Pflege-

Eine einfache Rechnung

gut + ausgiebig = billig!
und deshalb ein für allemal: die Schuhe putzt man mit Erdal

anhaft, die das Gelände wie auch ein Haus und den umgebauten Stall zur Verfügung stellte und nicht zuletzt der Stadt Wiesloch, die die HJ in ihrer Arbeit weitgehend unterstützte und bereits ein weiteres Haus mit 14 Räumen als Heim zur Verfügung freigeab.

Obereichtsleiter Friedhelm Kemper übernahm hierauf die beiden HJ-Heime und versichert, daß der Geist in den Heimen leben werde, der notwendig ist für die Erziehung der deutschen Jugend. Die Feier wurde mit der ersten Flaggenhissung beendet. Hieran schloß sich eine Besichtigung der Räume der beiden Häuser an, die sehr zweckmäßig angelegt und sehr schön ausgestattet sind. Sie sind ein Beweis dafür, daß es mit wenig Mitteln möglich ist, zweckmäßige Heime zu schaffen.

Eine Verbesserung unserer Krankenhäuser

Die Tagung der Vereinigung badischer Krankenanstalten in Heidelberg

Heidelberg, 27. April. Nach nahezu zwei Jahren hielt die Vereinigung badischer Krankenanstalten am Sonntag und Sonntagmorgen eine Arbeitstagung ab, die für die weitere Arbeit richtunggebend war. Die Tagung, die eine Reihe wichtiger Fragen erörterte, fand im Speisesaal des Tuberkulose-Krankenhaus Heidelberg-Rohrbach statt.

Das Ministerium des Innern, das Gesundheitsamt, Universität und Stadt Heidelberg hatten Vertreter entsandt. Der Vorsitzende der Deutschen Gemeindeglieder, Dr. Ketterer-Berlin mit seinem Referenten Böder und Direktor Adelhardt vom Reichverband der Ortskrankenkassen nahmen als Vertreter ihrer Körperschaften an der Tagung teil. Als Gäste waren anwesend der Herausgeber der „Wirtschaftsbriefe für die Anstalten“, Direktor Böding-Kranfurt a. W. sowie die Vorsitzende der Vereinigung der Krankenhausverwaltungen der Gaue Württemberg und Saar-Pfalz.

Eingangsbild der Tagung führt der Leiter des Tuberkulose-Krankenhaus, Prof. Dr. Schmidt, durch die Anstalt, an der zur Zeit bauliche Erweiterungen vorgenommen werden. Er erläuterte die Einrichtung des Hauses, das ganz auf Tuberkulosebehandlung eingerichtet ist. Der Vorsitzende der Vereinigung eröffnete mit der Begrüßung die eigentliche Tagung. Geschäfts- und Referatberichte sowie Vorschläge für 1937/38 wurden einstimmig genehmigt. Anschließend machte der Vorsitzende des Deutschen Ge-

13587 Ausländer leben in Baden

Die Auswertung der letzten großen Volks- und Berufszählung

Mannheim, 27. April. Im Anschluß an die Auswertung der Ergebnisse der letzten großen Volks- und Berufszählung ist eine Sonderzählung der im Reich wohnenden Ausländer vorgenommen, deren Ergebnisse soden vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht werden. Danach lebten in Deutschland insgesamt 757.000 Ausländer, von denen 657.600 eine bestimmte fremde Staatsangehörigkeit haben. 88.600 sind staatenlos. Als Ausländer sind sämtliche Personen erfasst, die nicht die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhielten.

Wehr als ein Drittel der Ausländer wohnt in Ostdeutschland und mehr als ein Viertel in Westdeutschland. Der Staatsangehörigkeit nach überwiegen in Ost- und Mitteldeutschland im allgemeinen die Polen (Wanderarbeiter), in Niederösterreich, Land Sachsen und Ostbayern die Angehörigen der Tschechoslowakei. In Süddeutschland werden in großer Zahl Österreicher, in Baden Schweizer und in West- und Norddeutschland Niederländer angetroffen.

In Baden hatten bei der Erhebung 13.587 Ausländer (mit deutscher Muttersprache 12.029) ihren Wohnsitz, und zwar 13.121 mit bestimmter fremder Staatsangehörigkeit und 460 Staatenlose.

Im Landeskommissar-Bereich Karlsruhe zählte

man 2193 Ausländer (mit deutscher Muttersprache 1797), davon 2076 mit einer bestimmten fremden Staatsangehörigkeit und 115 Staatenlose.

Im Landeskommissar-Bereich Konstanz wurden im einzelnen gezählt: Belgien 9, Bulgarien 13, Dänemark 16, Danzig 9, Estland 12, Frankreich 176, Griechenland 6, Großbritannien 52, Italien 308, Jugoslawien 16, Lettland 5, Litauen 4, Luxemburg 18, Niederlande 46, Norwegen 16, Österreich 403, Polen 59, Rumänien 21, Rußland (UdSSR) 35, Schweden 26, Schweiz 407, Spanien 26, Tschechoslowakei 236, Türkei 8, Ungarn 25, übrige europäische Staaten 2, asiatische Staaten 26, afrikanische Staaten 95 und afrikanische Staaten 1.

Die Bodenseefische werden „gezeichnet“

Mühevolle Fischforschung / Förderungsarbeit für die Berufsfischer

(Eigener Bericht des „Volantkruzbanner“)

\* Konstanz, 27. April. Wenigen im Gebirge emigen Verkehrs gegenwärtig ist auf dem nordwestlichen Stadteck der größten Bodenseefischerstadt Konstanz am Hafen Konstanztal, wo die Fähre nach Meersburg tagsaus, tags ein ihr „Beit“ verläßt und wieder bezieht, ein schön in das Bild gepaßtes Gebäude mit dem offenen Blick zum See ausgerichtet, wenig östlich von der See-Enger, an der sich der Uebertinger See nordwestlich vom breiten Körper des Obersee abschwingt. Dort vollzieht, wieder weniger bewusst, ein wichtiges wissenschaftliches Werk, das der Bodenseefischererei dient, ein mühsames Forscherwerk.

Man spricht oft von den Jügen der Fische, von den Wanderungen, die teilweise noch unerklärt, oft über ganze Anlaufstrecken gehen. In erster Linie denkt man dabei vorwiegend an den Lachs, den Kal und erschöpft sich mit diesen Kenntnissen, wiewohl man einmalm etwas von Heringschwärmen und dem Wechsel der Fanggründe einer Hochseefischererei gehört hat.

Das Bewegungsbild der Fische in Wanderform erstreckt sich aber auf viel weitere Bereiche. Im Bodensee, vor allem im Untersee, beschäftigt der Wandernach der Gangfische die Kreise, die es angeht. Klärungen und Feststellungen können hier geeignet sein, wichtige Grundlagen und Vorkenntnisse zu geben. Und hier liegt die mühsame Arbeit der Wissenschaft als Helferin der Wirtschaft, des Berufslebens der Bodenseefischer ein. Das Hilfsmittel zur Ergänzung ist der Weg der Markierung der Fische, die in die Kiemenkammer ein Aluminiumplättchen von sieben Millimetern Durchmesser eingedrückt bekommen. Die Plättchen tragen ein K als Kennzeichen der markierenden Anstalt für Bodenseefischererei der Stadt Konstanz und eine fortlaufende Zahl. Man erwartet aus diesen Maßnahmen Unterlagen für den Aufschluß

über die Wanderungen besonders im Untersee, aber auch zwischen Untersee und Obersee. Darum sind in die Markierungsbereiche auch die Gebiete der Konstanzer Bucht und Umgebung einbezogen. Die Markierungen erlauben auch einen Einblick in die Wachstumsvorgänge der Fische.

Aufgabe der Berufs- und auch der Sportfischer ist die Unterstützung dieser Bemühungen von wissenschaftlicher Seite, um so mehr, als diese Markierungsarbeit reichlich mühevoll ist. Bei jedem Fang eines markierten Ganalschides soll Gangort, Datum, die Länge des Fisches in Zentimetern, Nummer und Wachstum der Fischmarke sofort beim Fang niedergelagt werden. Diese Angaben werden mit der Fischmarke direkt an die Anstalt für Bodenseefischererei in Konstanz-Staad gefandt, können aber auch dem Fischereiaufsicht übergeben werden. Wesentlich ist, daß die Fischmarken rasch an die Anstalt weitergeleitet werden, die ihrerseits den Fischern die Kosten der Zufuhrung ersetzt. Durch diese systematische Arbeit hofft man, weitere Aufschlüsse über die Wandereigenschaften der Fischarten und biologische Einblicke zu gewinnen.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

\* Errichtung einer Gärtnerfachschule. Um eine weitgehende Unterweisung der Lehrlinge des Gärtnergewerbes in besonderen Fachklassen zu fördern, wurde auf Anordnung des badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts an der Gewerbeschule Ladenburg eine Gärtnerfachschule eingerichtet. Um auch den Gewerbeschulpflichtigen des Gärtnergewerbes, die außerhalb des Gewerbeschulbezirks Ladenburg beschäftigt sind, die Möglichkeit zu geben, diese Fachklassen zu besuchen, hat der Herr Minister des Kultus und Unterrichts angeordnet, daß diese Lehrlinge vom Besuch der an sich örtlich zuständigen Gewerbeschule zu befreien sind, wenn sie ordnungsgemäß am Unterricht der Gärtnerfachklassen teilnehmen. Die Lehr- und Arbeitsherren werden durch den Reichsnährstand, Abt. Gartenbau, oder durch die Kreisbauernschaft verständigt. Auskunft erteilt auch die Direktion der Gewerbeschule Ladenburg.

\* Der Tag der nationalen Arbeit. Die feierlichen Veranstaltungen am Tag der nationalen Arbeit werden in Ladenburg in diesem Jahr auf dem Marktplatz durchgeführt. Bereits am Mittag des Vortages, am Freitag, wird der mit den Sinnbildern und Zeichen der schaffenden Stände geschmückte Maibaum aufgestellt. Am Abend vor dem 1. Mai, gegen 21 Uhr, wird der Feiertag der Nation durch eine kurze Feier der Jugend unter dem Maibaum seinen festlichen Auftakt erhalten. Der 1. Mai selbst steht ganz im Zeichen des feierlichen Feierns aller schaffenden deutschen Menschen. Der Maifestaufmarsch aller Teilnehmer auf dem Marktplatz soll die geschlossene Einheit des deutschen Volkes deutlich vor Augen führen. Um einen würdigen Rahmen dafür zu haben, werden die Anwohner des Marktplatzes gebeten, ihre Häuser mit Maiengrün, Blumen und Bändern auszuschnücken. Der Mittelpunkt unserer alten Stadtwaldes soll anfänglich der Maifeier zu einem Schmuckstück ausgehalten werden. Zu diesem Zweck können auch Laternenlampen Verwendung finden, die in der Buchbinderei Gudenmus zum Preis von 10 Pfennig zu kaufen sind. Zur Ausschmückung der Häuser innerhalb des ganzen Stadtgebietes werden wieder einige Wagen Maiengrün aus dem nahen Odenwald eintreffen. Viele Hände sind am Werk, die Vorbereitungen zu dem großen Feiertag der Nation zu treffen.

\* Die Mitgliederversammlung der NSDFJ am Sonntagabend hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Ueber „Die Partei im Kampf

Die Störche sind wieder da

Bruchsal, 27. April. Jeder Reisende, der von Karlsruhe nach Heidelberg fährt, sieht jetzt wieder längs der Bahnlinie in der Nähe von Ubstadt bei Bruchsal in großer Anzahl die Störche spazieren gehen, die seit einiger Zeit wieder in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Geradezu historisch ist jenes Störchenpaar, das nahe am Bahndamm lebenden Poppel geworden, das allerdings im letzten Jahre der Sturm heruntergerissen hatte. In diesem Jahre haben sich die Störche auf zwei Holzmasten ihr Nest gebaut. Das Nest auf dem hohen Masten vom Arbeitshaus Kislau ist ebenfalls wieder bewohnt.

Diese Gegend ist für die Störche ein wahres Paradies. Nahrung finden sie überall, so daß man wohl sagen kann, daß die Störche wohl immer wieder hier zurückkehren werden. Gerade morgens, wenn sie ihr Frühstück suchen, ist eine große Anzahl von mindestens 20 bis 30 Störchen auf den Wiesen. Dieser Tage wurde sogar die Beobachtung gemacht, daß sich Fischweiber darunter befinden. Nach der Lage zu urteilen, ist das schon möglich. Dadurch würde Binau im Neckartal, das eine geschützte Stelle für die Fischweiber hat, eine Konkurrenz entstehen.

Beisehung Frh. Hallers

Borsheim, 27. April. Die Leiche des vor wenigen Tagen verstorbenen Ba. Professor Frh. Haller, Direktor an der Kunstgewerbeschule in Borsheim, ist am Montag unter großer Beteiligung von Partei, Staat, Stadtverwaltung und Bürgerschaft beigelegt worden. Als Vertreter des badischen Ministeriums für Kultus und Unterricht war Ministerialrat Professor Dr. Ksol-Karlsruhe erschienen. Der Dahingekedene war ein bedeutender Führer der Borsheimer Industrie.

Der Säugling im Wirtshaus

Gaststrafe für gewissenlosen Vater

Borsheim, 27. April. Der Polizeibericht meldet: Festgenommen und der Polizeidirektion vorgeführt wurde der 34 Jahre alte Bruno H. sch er von hier, der sich am 24. April (Sonntag) — er selbst war angetrunken — mit seinem vier Monate alten Kind bis nachts um 0.15 Uhr in einer Wirtshauskammer, woran die übrigen Gäste hergerichtet waren, er wurde mit acht Tagen Haft bestraft. Die Strafe muß sofort verbüßt werden.

Kind unter einen Lastzug geraten

Saußach, 27. April. Das fünfjährige Söhnchen des Blechwalzers Emil H. u. f. e sprang auf einer Nebengasse auf die Hauptstraße, dicht vor einem aus Richtung Haslach kommenden Lastzug. Das Kind wurde umgestoßen und konnte, da der Wagenführer sofort anhalt, zwischen Motor- und Anhängerwagen abgehoben werden. Leider waren die Verletzungen aber doch so schwer (Schädelbruch usw.), daß der Kleine trotz Operation in der Freiburger Klinik nicht mehr zu retten war und an der Unfallfolgen starb.

Die F im

Bei den am marschzeiten d Schloßhof wur eingezelt. Es i

1. Säule: Deut Antreieplatz Friedrichs Marckweg ten bis Pa Hof.

2. Säule: Para die 8. Nahrung finden sie überall, so daß man wohl sagen kann, daß die Störche wohl immer wieder hier zurückkehren werden.

3. Säule: Str Antreieplatz 10.45 Uhr; Schloßhof.

4. Säule: Stro Antreieplatz ring; Abm Bismarckstraße durch

Neue Verordn

Auf Grund 1935 und des G lantzers vom tragung des Wehrgeleit ist ordnung über in ihrer bishe

1936 eine neu Kufte zu g fen und jetzt in 1937 veröffentli

Während im Dienstpflicht, b fähigkeit behan 2. Teil mit dem dem Erfassung

Aushebung z neue Verordnun trugsminister u macht und dem lassen wurde, tr

Die Tibet-U

Nachdem die den A bei t worden ist, kom

träglich noch gram „Rami werden. Hoffen

Kailage recht i tereffanten Sch

Schuhhändl

Die D H, 9 seit Oktober 193

Die Geschichte sowie die Koch verfahrenspraxi

Um nun dies nisse zu vertief beschließen un gefährt. Am

leinader Wer berg beschäftigt. legenden gebote

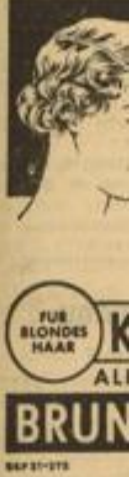
Werdegang der Leder machen j

Nach einer B urgshädtchen p man Wil j in

Tischuhren
In allen Ausführungen und Preislagen aus dem Fachgeschäft
L. KÖHLER im Rathaus
Breite Straße

Ort beachtliche Besucherzahl, waren dankbar zu bedanken. Eine Tänzerin, ein Jongleur und Kunstturner und andere Mitwirkende weiterteilten um die Günst des Publikum, das vor allem an den letzteren Vorträgen und den beiden Teatervorstellungen Gefallen fand. Die fünf frohen Freiburger haben es mit bestem Erfolg verstanden, einige Stunden guter Unterhaltung zu bieten.

\* Das Bad im Schulhaus ist anfänglich der militärärztlichen Untersuchungen am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 20 Uhr geöffnet.



BRUN
Logo and text for a brand, possibly related to the Lions Club or a local business mentioned in the text.

Wieder da

Der Reisende, der fährt, sieht jetzt in der Nähe von der Anzahl die Zeit einiger Zeit ehebrüht und Gewohnheit auf der neuen Jahre der. In diesem auf zwei Holz-Reflex auf dem aus Kislau ist

Die Feier des 1. Mai im Schloßhof

Bei den am 27. April veröffentlichten Abmarschzeiten der vier Marschkolonnen in den Schloßhof wurden verkehrtlich falsche Zeiten eingelegt. Es muß richtig heißen:

- 1. Säule: Deutsches Od., Blankenhof; Antrepley: zwischen R 6 und S 6, Spitze Friedriehsring; Abmarschzeit: 10.45 Uhr;
2. Säule: Friedriehsring; Antrepley: Zeughausplatz; Abmarschzeit: 10.45 Uhr;
3. Säule: Jungbusch, Redaripitze, Abentor; Antrepley: K-S-Schulplatz; Abmarschzeit: 10.40 Uhr;
4. Säule: Strohmart; Antrepley: Biömarckstraße, Spitze Kaiserling; Abmarschzeit: 10.45 Uhr;

Neue Verordnung über Musterung und Aushebung

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1935 und des Erlasses des Führers und Reichsführers vom 22. Mai 1935 über die Uebertragung des Verordnungsrechtes nach dem Wehrgesetz ist jetzt unter Aufhebung der Verordnung über die Musterung und Aushebung in ihrer bisherigen Fassung vom 21. März 1936 eine neue Verordnung über die Musterung und Aushebung erlassen und jetzt im Reichsgesetzblatt vom 26. April 1937 veröffentlicht worden.

Während im 1. Teil der Verordnung die Dienstpflicht, der Wehrdienst und die Wehrfähigkeit behandelt werden, beschäftigt sich der 2. Teil mit dem Wehrerziehungswesen und zwar mit dem Aufbau des Wehrerziehungswesens, dem Erziehungswesen, der Musterung und der Aushebung zum aktiven Wehrdienst. Die neue Verordnung, die gemeinsam vom Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht und dem Reichsminister des Innern erlassen wurde, tritt am 1. Mai 1937 in Kraft.

Die Tibet-Ausstellung im Maiprogramm

Nachdem die Tibet-Ausstellung in den Rhein-Neckar-Hallen verlängert worden ist, konnte auch diese Sonderschau nachträglich noch in das Mannheimer Maiprogramm „Mannheim im Mai“ aufgenommen werden. Öffentliche finden sich auch während der Maitage recht viele Besucher ein, die dieser interessanten Schau ihre Aufmerksamkeit schenken.

Schuhhändler erweitern ihr Wissen

Die DAK, Amt für Berufserziehung, führt seit Oktober 1936 einen sehr gut besuchten Lehrgang für den Schuhwarenhandel durch. Die Geschichte der Gerberei und des Schuhs sowie die Rohhaut, das Gerberverfahren und die verschiedenen Arten des fertigen Leders mit Verkaufsproben wurden dabei behandelt. Um nun diese theoretisch erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, wurden zwei Betriebsbesichtigungen mit 40 Teilnehmern durchgeführt. Am Vormittag wurde das Redarsteinacher Werk der Lederfabrik Freudenberg besichtigt. Es war allen Teilnehmern Gelegenheit geboten, sich ein wirkliches Bild vom Herdegang der rohen Haut bis zum fertigen Leder machen zu können.

„Die schönste Ueberraschung meines Lebens“

Wir besuchen den Postbetriebsarbeiter Michael Kuhn, der am 1. Mai als Gast des Führers nach Berlin fährt

Wie wir bereits berichteten, werden auch in diesem Jahre Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes in Berlin weilen. Drei Arbeitskamaraden werden diesmal die badische Arbeiterschaft in der Reichshauptstadt vertreten. Wir haben uns begreiflicherweise besonders darüber gefreut, daß unter den auserwählten Teilnehmern auch ein Volksgenosse aus unserer allernächsten Umgebung würdig besunden wurde, dem Führer Auge in Auge gegenüberzutreten. Mit großer Freude haben wir die Gelegenheit wahrgenommen, unseren Bg. Michael Kuhn, der als Postbetriebsarbeiter in Ebingen beschäftigt ist, vor seiner Abreise zu besuchen und uns mit ihm über das ihm bevorstehende Ereignis zu unterhalten.

Ein ganz unerwartetes Geschenk

„Es war die schönste Ueberraschung meines Lebens“, meinte Michael Kuhn, den wir an diesem regenverhangenen Dienstagvormittag an seiner Arbeitsstätte in Ebingen besuchten. Und dabei fortsetzte er bestimmungsgemäß die

Posteingänge, während ihm die helle Freude aus den Augen schaute. Wir erfahren, daß er — vollkommen unerwartet und ohne das geringste Hinjuten — bereits am Gründonnerstag durch einen Antsträger der Kreisleitung Mannheim erfuhr, daß er unter den „glücklichen Drei“ aus Baden sei.

Er hatte es sogar anfänglich als einen Witz betrachtet, unser guter Michael Kuhn. Aber als er merkte, daß die Geschichte tatsächlich ernst gemeint war, da kannte seine Freude keine Grenzen. Wir glauben ihm gerne, daß es „die schönste Ueberraschung seines Lebens“ war, wie er uns immer wieder versichert. Schmunzelnd, aber auch ein ganz klein bißchen verlegen erzählt er uns, daß das ganze Dorf an dieser freudigen Tatsache Anteil nimmt. Und das läßt sich in zweifacher Hinsicht leicht erklären. Einmal sieht er durch seine täglichen Botengänge in allerinnigstem Kontakt mit der dortigen Bevölkerung — und zweitens, wer wollte es auch den Ebingern verdenken, wenn sie besonders stolz sind, daß es ausgerechnet einer der ihren ist, die am 1. Mai beim Führer weilen dürfen. Der Postbote von Ebingen sprach natürlich über das ganze Gesicht, denn ganz ohne Zweifel kann er als Tatsache registrieren, daß seine kleine Antsträge mit diesem

Ereignis heute mit im Blickfeld des allgemeinen Interesses steht. Als einziges Postamt in Gaubaden darf es einen Vertreter entsenden, der als Gast des Führers in Berlin weilt.

„Ich aa zum Führer“

Wie eine Bombe hat es bei ihm zu Hause eingeschlagen, als er seiner Frau das freudige, bevorstehende Ereignis melden konnte. Es läßt sich denken, daß seine Frau, die ihm — auch in den schwersten Kampfjahren — treu zur Seite gestanden ist, herzlich gern mitgefahren wäre. Aber! — und da kommt immer wieder das große, entlagungsvolle Aber der pflichtgetreuen, deutschen Frau — die Kinder! Vier stramme Böglinge, — zwei Bubens und zwei Mädels — hat die Familie Kuhn. Und die will man doch nicht gerne in fremder Obhut lassen, — selbst wenn man weiß, daß sie in guten Händen wären.

Einen kleinen Kampf hatte Michael Kuhn mit seinem Jüngsten zu bestehen, seinem dreijährigen, der ihm immer wieder mit der Bitte in schöner Beharrlichkeit in den Ohren lag: „Ich aa zum Führer, ich aa zum Führer“. Es kam schließlich zu einem Kompromiß. Er versprach dem kleinen Quälgeist — zur Beruhigung natürlich — ihn im Rücksitz mit in die Reichshauptstadt zu nehmen — und da war er zufrieden.

... Und das alles erzählte uns der brave Postbetriebsarbeiter in neuem Flauberton, aus dem aber immer wieder die helle Vorfreude herausklingt. Jung ist er noch, der Ruhe-Michel — knapp 34 Jahre alt. Aber er hat — besonders in den Jahren vor der Machtergreifung, das Leben reichlich von der Sonnenseite kennen lernen müssen. Seit 1931 Parteimitglied, hatte er nicht nur im politischen Leben schwere Kämpfe zu bestehen, sondern auch persönliche Schicksalsschläge allerart schwerster Art zu überwinden.

Seine erste Frau, die ihm drei Kinder schenkte, starb ihm nach kurzer, glücklicher Ehe im Wochenbett — berufliche Schwierigkeiten kamen dazu, nicht zuletzt wegen seiner Gesinnungstreue — kurz, das Leben Michael Kuhns war bestimmt nicht auf Rosen gebettet. Aber jäh und unermüdlich wirkte er trotz aller Widerwärtigkeiten für den jungen Nationalsozialismus — und der Sieg der Idee brachte auch ihm dann bessere Lebensbedingungen.

Postbriefträger des Führers

Im übrigen kann er sich jetzt bei seinen Botengängen durch Ebingen kaum mehr retten vor lauter Aufträgen schriftlicher und mündlicher Art. So viele sind es, die unserem Führer ein Brieflein, einen Glückwunsch und so viele andere Beweise ihrer Verehrung überreichen lassen wollen.

Gesehen hat er übrigens den Führer schon öfter, wie er uns versichert. Koch jedes Jahr — mit Ausnahme des Jahres 1935 — nahm er am Reichsparteitag in Nürnberg teil — und einmal fand er sogar in allernächster Nähe des Führers. Aber jetzt wird es ihm endlich einmal ermöglicht, — unserem Michael Kuhn, — dem Führer persönlich die Hand zu drücken — und das wird die schönste Stunde seines Lebens sein.

Kurz vor dem Start

Als Gast der Deutschen Arbeitsfront wird er nun am 30. April vom Mannheimer Flughafen aus in die Reichshauptstadt fliegen, die er da-



Der Postbetriebsarbeiter Pz. Michael Kuhn an seinem Arbeitsplatz. Am 1. Mai wird er dem Führer gegenüberstehen, zusammen mit den Vertretern aus allen deutschen Gauen.

Zeichnung: E. John

Das geht die Frauenwelt an . . .

Die Frühjahrsmodellschau beim Mai rennen / 60 Modellkleider werden gezeigt

Beim diesjährigen Mairennen werden anlässlich des 70jährigen Jubiläums des Badischen Rennervereins die Vorführungen auf dem Rennplatz eine Erweiterung erfahren, und zwar bringt die Mannheimer Damenschneiderinnung eine große Frühjahrsmodellschau, die in Zukunft zu einer ständigen Einrichtung werden soll.

Die Frauenwelt wird es zweifellos interessieren, daß bei der Modellschau am ersten Rennntag auf dem Mannheimer Rennplatz nicht weniger als 60 Modellkleider gezeigt werden. Die Damenschneiderinnung hat sich für diese Modellschau außerordentlich angestrengt, um auch wirklich etwas ganz Ausgezeichnetes bieten zu können und den Mannheimer Frauen etwas vorzuführen zu lassen, das besondere Aufmerksamkeit verdient. Die Anstrengungen, die von Seiten des Damenschneiderhandwerks gemacht werden, verdienen unbedingt eine Anerkennung, denn es besteht dadurch nicht nur eine Möglichkeit der weiteren Ausgestaltung des Programms am ersten Rennntag, sondern es wird zugleich die Möglichkeit geschaffen, sich über die neuesten Damenmoden zu orientieren. Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß es sich bei den zur Vorführung gelangenden Kleidern um wirkliche Modellkleider handelt und nicht um Kopien. Die Kleider selbst werden von sechs Vorführdamen gezeigt, die eigens zu diesem Zweck nach Mannheim kommen.

Die Vorführungen erfolgen in den Pausen zwischen den einzelnen Rennen, so daß also die Aufmerksamkeit von den Rennen selbst durch die

Modellvorführung nicht abgelenkt wird. Um die Einzelheiten der Kleiderchau recht genau verfolgen zu können und ohne weiteres über alles Wissenswerte unterrichtet zu sein, erhält jede Besucherin des Rennplatzes ein Programm der Modellschau, in dem alles das verzeichnet ist, was eine Frau über diese Dinge interessiert.

Um auch den Besucherinnen des Rennens, die ihren Platz nicht unmittelbar in der Nähe der Vorführungen haben und den Rasen vor der Haupttribüne nicht betreten können, die Möglichkeit zu geben, ebenfalls die Modellkleider in Augenschein zu nehmen, findet im Anschluß an das Rennen im Rennwiesenseitenrestaurant eine weitere Vorführung statt.

Hoffentlich läßt sich das Wetter besser als augenblicklich an, damit nicht nur die Rennen einen schönen Verlauf nehmen, sondern auch die Frühjahrsmodellschau im geplanten Umfange stattfinden kann. Allein die Opfer, die von Seiten des Damenschneiderhandwerks für diese Bereicherung des Mai-Programms gebracht werden und die außerordentlich hoch sind, verdienen es, daß die Vorführungen zu einem vollen Erfolg werden.

Heute abend Konzert der Hochschule für Musik im Ritteraal. Als Solisten wirken mit: Frau Professoria Maria Schneider, Berlin (Cembalo), Menu Eben, Frankfurt a. M., (Sopran) und Fritz Sommer, Dresden, (Saxofon) mit Werken von Joh. Seb. Bach, Joh. Christoph Bach, W. A. Mozart, Leopold Mozart, Seminianni und Tartini. Die musikalische Leitung hat Direktor Chlodwig Kasberger. — Restliche Karten an der Abendkasse.

Advertisement for hair care products: 'Jedes Haar vollendet schön!' featuring KAMILLOFLOR and BRUNETAFLOR.

Advertisement for ROTBART razors: 'Gut rasiert - ROTBART MOND-EXTRA gut gelaunt!' featuring 'extra dünn' blades.

In zwei Gruppen wurden die Betriebsräume und die Herstellung der Schuhe besichtigt. Es war eine Freude, das Interesse der Lernenden zu beobachten. Das Rattern der Maschinen und die Arbeitsleistung der modernen Teppich- und Bodenbelagsmaschinen hinterließen nachhaltigen Eindruck. Mit Worten des Dankes verabschiedeten sich die Mannheimer, um die Heimreise fortzusetzen.

mit zum ersten Male bewundern kann. Bis zum 3. Mai hat er Gelegenheit, nach dem Hauptereignis des Nationalen Feiertages, die vielfältigen Ehenwürdigkeiten Berlins in vielen Einzelheiten zu besichtigen.

Mit den Wünschen seines Heimatortes begleiten auch unsere besten Wünsche den Arbeitskamaraden aus Ebingen, den wir an diesem Dienstagvormittag in voller Vorfreude auf das kommende Geschehen verlassen haben. eme.

Kein Deutscher ohne die Maiplakette



Was ist los?

Mittwoch, 28. April

Nationaltheater: 19.30 Uhr „Friedrich Wilhelm I.“... Schauspiel von G. Kobbler. NSRB, Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 28. April

Stuttgarter: 6.00 Uhr, 8.00 Uhr, 10.00 Uhr, 11.30 Uhr, 12.00 Uhr, 13.00 Uhr, 14.00 Uhr, 15.00 Uhr, 16.00 Uhr, 17.00 Uhr, 17.30 Uhr, 17.50 Uhr

DAUERWELLEN-REINARDT

singendes, klingendes Frankfurt, 18.30 Uhr, 19.00 Uhr, 20.00 Uhr, 20.15 Uhr, 21.15 Uhr, 22.00 Uhr, 23.00 Uhr, 24.00-2.00 Uhr

- Daten für den 28. April 1937
1758 Der amerikanische Staatsmann James Monroe in Westmoreland geboren (gestorben 1831).

Die Liebe zu den Blumen wird geweckt

Steklingsverteilung an Schülerinnen der Mannheimer Volksschulen

Der vor dem Kriege geübte Brauch, an die Mädchen der achten Volksschulklasse Blumenstecklinge zu lassen, wurde im vergangenen Jahre erstmals wieder mit Erfolg vorgenommen.



den müssen, daß man sie nach und nach ans Freie gewöhnen und für eine gleichmäßige Feuchtigkeit sorgen möge.

Eine Schau Karlsruher Töpferkunst

Sonderausstellung im Mannheimer Kunstverein während der Maifesttage

Zu den traditionellen Mannheimer Maifesttagen veranstaltet der Mannheimer Kunstverein eine Sonderausstellung von Werken der Staatlichen Majolikamanufaktur in Karlsruhe.

Seiten Volkstheaters ist die Karlsruher Majolika aus ihrer früheren Entwicklung unterger bekannt.

Die neu gewonnenen künstlerischen Mitarbeiter der letzten Jahre haben alle Gebiete von der großen Vasenarbeit bis zum kleinsten Tafelgeschloß bearbeitet und hervorragende künstlerische Lösungen erzielt.

Gefang erfreut des Menschen Herz...

Ein Volkslieder-Abend, wie er uns gefällt / Und alles macht mit

Dieser wirklich volksverbundene Abend des Deutschen Liedes, den da am Sonntag der Sängerbund Mannheim-Räfertal im Saale der dortigen Turnhalle veranstaltete, konnte in seiner ganzen Ausgestaltung als beispielgebend gewertet werden.

In seiner einführenden Begrüßungs- und Eröffnungsansprache gab Musikdirektor Adam in anschaulicher Weise seinen zahlreichen Hörern zu verstehen, in welcher tiefen Nähe von je gerade das schöne, deutsche Liedgut das Leben eines starken Volkes begleitet und befruchtet.

Zu musikalisch starker Zeit war gerade das Lied aufs engste mit dem Leben der Politischen Gemeinde verwachsen.

Im Anschluß konnten die Mädchen die Pflanzen entgegennehmen, und zwar waren es Fuchsen und Geranien, die sie nun in die Obhut besamen.

Die Ausstellung ist auch für Architekten durch die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Majolikazeugnisse zum Schmuck öffentlicher und privater Gebäude sowohl der Außenwände als auch der inneren Räume interessant.

Um allen Volksgenossen den Besuch dieser interessanten Ausstellung weitmöglichst zu ermöglichen, wurde der Eintrittspreis für die ganze Dauer der Ausstellung auf 20 Pfennig ermäßigt.

das Lied aufs engste mit dem Leben der Politischen Gemeinde verwachsen. Der Lebensweg einer mittleren Stadt wurde durch ein Lied der Turnbläser angeblasen und begonnen.

In fast pausenloser Folge wickelte sich das Programm ab, das, in vier Teile gegliedert, mit den hübschen Chorliedern am Morgen: „Im Frühling zu Berge“, „Nacht auf, es kräht der Hahn“.

Hochstimmung und Fröhlichkeit lag über dieser Veranstaltung, die mit einem nachfolgenden gemächlichen Beisammensein, unter Mitwirkung des Handharmonikaorchesters Kull und der eingeladenen Brudervereine, ihren netten Abschluß fand.

Ernennungen: Zu Verwaltungsinpektoren beim Arbeitsamt wurden ernannt Richard Dauer und Albert Laß.

Anordnungen der NSDAP

- Deutsches GA, 28. 4., 20 Uhr, Pflichtheimabend im Lokal „Reichstanzler“, 5 6.
Mittwoch, 28. 4., 18 Uhr, Jellen- und Wochwallerinnen-Versprechung in der „Reichs-Roth“, P 5, 2.
Gorb-Westel-Wien, 28. 4., 20.30 Uhr, Pflichtheimabend im Goldhaus „Zum Kranz“, Seidenheimer Straße 54.

1885 Leistungsbildchen im Stadt. Hallenbad (Brannenbad).

1911 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1912 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1913 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1914 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1915 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1916 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1917 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1918 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1919 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1920 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1921 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1922 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1923 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1924 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1925 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1926 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1927 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1928 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1929 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1930 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1931 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1932 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1933 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1934 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1935 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1936 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1937 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1938 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1939 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1940 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1941 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1942 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1943 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1944 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1945 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

1946 Leistungsbildchen im Stadion (N. Pfaff).

Bandon

Die Musik der Bandon... heute 16.15 Uhr...

Verle

Anlässlich des... heute 16.15 Uhr...

60. Geburts

60. Geburts... heute 16.15 Uhr...

84. Geburts

84. Geburts... heute 16.15 Uhr...

Die Krimin

Die Krimin... heute 16.15 Uhr...

Defo

Defo... heute 16.15 Uhr...

Sport für jedermann

Sport für jedermann... heute 16.15 Uhr...

DEUT

Bandoneonkonzert in Neckarau

Die Musikpflege wurde von jeher in unserem Gebiet Neckarau nicht vernachlässigt und so fand auch jetzt wieder das von dem Vandenon-Orchester „Lura“ Mannheim-Neckarau veranstaltete Frühjahrs-Konzert eine starke Beachtung...

Wir erlebten die Schönheiten des Taunus

Mit RdF nach Wiesbaden — eine Parole, die freudig aufgenommen wurde

Auf dem Bahnsteig I steht der Sonderzug, der uns in die Ferne führen soll. Punkt 8 Uhr fährt er los. Langsam weicht die Stadt mit ihren Fabriken und Häuserblöcken der freien Natur...

Wir lassen uns aber nicht die Laune verderben. Eine herrliche Lichtung mit sich plötzlich vor unseren Blicken auf und in der Ferne sehen wir zwei leuchtende Arme des Rheines...

Infektion erteilt. Die turnusgemäß ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Towarenindustrie Wiesloch AG, Wiesloch. Die Erwartungen, die die Verwaltung an den Verlauf des Geschäftsjahres 1936 knüpfte, sind, wie im Geschäftsbericht u. a. gefaßt wird, in vollem Umfange in Erfüllung gegangen.

Filmvortrag des VOM

Heute 16.15 Uhr wird im Ballhaus im Rahmen einer Veranstaltung des Volksbundes für das Deutschland im Ausland ein Film über Wien gezeigt.

Verlegung der Wochenmärkte

Anlässlich des Nationalfeiertages am Samstag, 1. Mai, werden folgende Märkte am Freitag, 30. April, vorherverlegt: Hauptmarkt, Marktmarkt, Lindenhofmarkt.

Kleine Wirtschaftsecke

Mittengesellschaft für Zelluloseindustrie vorm. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Der Aufsichtsrat dieser Firma hat in seiner Sitzung vom 24. d. M. beschlossen, die ordentliche Generalversammlung auf den 22. Mai 1937, mittags 12 Uhr, einzuberufen.

der 31. 12. 1936, darunter Wels 298 858 RM. — In der Ertragsrechnung per 30. Juni 1936 wird der Bruttoerlös mit 956 656 (845 048) RM. ausgewiesen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse setzte an allen Märkten in Außerer Rhein-Gebiet ein. Die Zurückhaltung der Rumpfbörse hielt ebenso wie die des Berufsständigen Handels an. Die Tendenz zeigte gegen den Mittagsverkehr vorerst keine Veränderung.

Ludwigshafen

Zweifacher Mordversuch

Die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen am Rhein teilt mit: Der verheiratete Fabrikarbeiter Hermann Dambach, 22 Jahre alt, und aus Ludwigshafen am Rhein stammend, hat am Dienstag seine Ehefrau im hiesigen Bruchwiesenviertel durch mehrere Schüsse lebensgefährlich verletzt.

Wie die Kriminalpolizei mitteilt, konnte der wegen zweifachen Mordversuchs verfolgte 22-jährige Hermann Dambach wenige Stunden nach Verübung seiner Taten verhaftet werden.

Erfülle Deine Ehrenpflicht

Zeichne für das Dankopfer der Nation!

Defata bietet an:

Sommerwäsche

- Trägerhemd aus weißem Wäschestoff und mit schönem Stickerei-Ansatz... 1.90
Damen-Hemd aus Kunstseide gestrickt, Büstenhalterform, m. Spitze, Gr. 42-48... 1.65
Schlüpfer dazu passend in den Größen 42-48... 1.65
Charmeuse-Unterkleid mit reicher Spitzengarnierung, in den Größen 42-48... 3.90
Charmeuse-Unterkleid reiche Spitzen- und Crêpe-Satin-Garnierung, Gr. 42-48... 5.25

- Nachthemd, halbe Arme, aus weißem Wäschestoff mit Handhohlsaum u. Blümchen... 3.50
Nachthemd aus geblühter Bemberg-Kunstseide, halbrunder Ausschnitt m. Rüschen... 5.50
Makko-Schlüpfer feinfädig aber besonders haltbar, in den Größen 42-48... 1.50
Charmeuse-Schlüpfer mit elastischem Strickrand, in den Größen 42-48... 1.50
in den Größen 50-52... 1.75

- Büstenhalter aus Kunstseide gearbeitet, Brustteil schön, elegante Spitze... 1.50
Hüfthalter aus Droll gearbeitet, Seitenschluß mit schmiegsam Gummitellen... 4.75
Hüfthalter aus Atlas, mit Seitenschluß und breiten Gummitellen... 6.25
Korselett aus Interlock-Kunstseide, enganliegend ohne Stangen, Größe 42-48... 2.25



Defata

MANNHEIM - P 5, 1-4 - AN DEN PLANKEN

Telefonische Auskunft unter Nr. 23354-55

Der Defata-Zahlungsplan Fünf Monatsraten — gründet sich auf Verrechnung. Statten Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Vorauszahlung.

DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G.M.B.H.



# Von kuriosen Kriegsmitteln

### Militärische Erfindungen in den Akten des Wiener Hofkriegsrates

Die Akten des ehemaligen „Geheimen Hofkriegsrates“ in Wien, der 1567 errichtet und 1849 in das Kriegsministerium verwandelt wurde, werden gegenwärtig in einem Archiv zusammengefaßt. Wir finden in den wertvollen Papieren die merkwürdigsten „militärischen Erfindungen“, die dem Wiener Hofkriegsrat vor Jahrhunderten angeboten wurden.

Zu allen Zeiten haben sich die Geirne der Erfinder mit der Verbesserung der Kriegswaffen beschäftigt. Unter dem Titel: „Projecte und Projectanten“ finden wir in den Akten des ehemaligen Wiener Geheimen Hofkriegsrates die merkwürdigsten und delusivsten Vorschläge, die dem Kriegsamt Wars geweiht waren. Es liegen keine Berichte darüber vor, inwieweit die fälschen Entdeckungen vom Wiener Hofkriegsrat verwirklicht wurden, immerhin hat sich mancher regierende Kaiser mit den Ideen, die hier entwickelt wurden, persönlich befaßt, wie aus zahlreichen Briefstücken hervorgeht.

Sehen wir uns einmal die Schlagworte, unter denen die militärischen Erfindungen zusammengefaßt sind, näher an! Im Jahre 1778 finden wir einen „Vorschlag, wie der König von Preußen gänzlich zu schlagen und zu einem Marschfeld herabzuweisen sei“. Der Plan scheint nur wenig Erfolg gehabt zu haben. Ein Jahr später werden angebotene „Maschinen, mit welchen man alle Bewegungen, so im feindlichen Lager vor sich gehen, auf 2 Stunden weit leben kann“. 1781 empfiehlt einer ein „Pulver zur Bereitung von Suppen für Kriegsverletzte“. 1783 waren die Erfinder auf dem Gebiet der Kriegstechnik besonders fruchtbar. Sie reichen unter anderem folgende Vorschläge ein: „Kanon ohne Pferde zu gebrauchen“, „Mit Kanonen in die Finsternis zu schießen“, „Arcanum, die Haare wachsen zu machen und selbiges bei tabidpflagen

Soldaten probieren zu dürfen“, „Steuer für ledige Mannspersonen zum Erhalt einer Anzahl Soldaten“, „Zich fortwährend selbstbewegende Maschinen“.

Im Jahre 1785 fand ein Projekt besondere Beachtung, das betitelt war: „Schiffe, mit welchen gegen den Wind zu fahren“. Noch mehr aber scheint, wie aus den zahlreichen Briefstücken hervorgeht, eine andere Idee die Herren des Geheimen Hofkriegsrates beeindruckt zu haben, die lautete: „Wie ein jeder gemeine Soldat in Friedenszeiten täglich etwas verdienen und davon ein Drittel den Regimentskassen zustehen könnte“. Aber selbst aus diesem vorteilhaften Geschäft scheint nichts geworden zu sein. Im selben Jahr wird auch eine Erfindung angeboten: „Maschinen, mit Wasser zu schießen“. Wer möchte sich nicht einer so preiswerten Munition bedienen? Im Jahre 1786 taucht gar eine „Medizin zur Verlängerung des Lebens“ auf, die man dem Hofkriegsrat mit dem Bemerkten einreichte, man könne mit dieser Artur das Leben von unentbehrlichen Heerführern „beliebig verlängern“.

Einer der originellsten Pläne ist wohl der 1792 eingebrachte Vorschlag: „Entdeckung eines Mittels, um Revolutionen vorzubringen“. Im selben Jahr erbot sich übrigens auch ein Mann, dem Hofkriegsrat das Geheimnis „Spaßen ohne große Kosten zu sannaen“, zu verraten. Auch für die Verpflegung der Truppen werden Vorschläge eingereicht, zum Beispiel regt einer die Einführung von „kompromittierten Brot-Erdäpfeln“ an, um die Transportwierigkeiten für Kartoffeln im „natürlichen Zustand“ zu beseitigen. Ein anderer setzt sich für die Verwendung von Kartoffelmehl für die Truppen ein und ein dritter schlägt vor, die Kavallerie müsse ihre Pferde durch in Brauntwein getunktes Brot „inflammieren“.



Rothenburg o. d. Tauber  
Aus dem „HB“-Fotopreisausschreiben  
Aufn.: Willy Lopus



König Georg VI. verleiht Krönungs-Gedenkmédallien  
Die königliche Münze in London hat 90 000 silberne Gedenkmédallien mit dem Bildnisse des Königsgepaars schlagen lassen, die König Georg VI. am Krönungstag als persönliches Andenken an Persönlichkeiten verliehen wird, die sich im gesamten Imperium um die Krone verdient gemacht haben. Die Médallien werden an einem Bande in den englischen Nationalfarben Rot-Weiß-Blau getragen und sind bei festlichen Anlässen neben den Orden anzulegen. (Weißbild 04)

## Die Zellstadt erwacht / „Wilde“ vor den Toren der Stadt

Vor den Toren der Großstädte, am Zeeufer lieblich gelegen, stehen Sommer für Sommer die Reiben der Wohnzelle jener Kanatiker, die nicht genug Luft und Sonne bekommen können, die des Morgens sich den Schlaf durch einen tüchtigen Hechlsprung in das erfrischende Kagh vertreiben, mittags unter schattigen Bäumen ihr Mahl einnehmen und abends mit dem Blick über das dunkelnde Wasser Abschied vom Tage nehmen möchten.

Die Älteren unter ihnen entsinnen sich noch der Jahre, wo sie ihr Zelt nur heimlich aufbauen durften, in hieher Furcht vor Förster und Gendarm. Jetzt ist das Leben in der Zellstadt polizeilich geregelt, und wer sich ordentlich verhält, darf sich draußen aalen, soviel er will.

Gerade jetzt beginnt also der Aufbau jener sonderbaren „Zellstädte“, in denen die Häuser aus Zellleinwand bestehen und die Straßen schönster Halbböden sind. Aus allen Berufen finden sie sich hier zusammen, manche nur über das Wochenende oder für wenige Urlaubswochen, die meisten aber rabeln jeden Morgen zur Arbeit, um am späten Nachmittag bei Mutter Grün wieder anzutauschen, das Stadigewand von sich zu werfen und sich zünftig als Zellstadtbewohner in Badeanzug und Trainingshose zu zeigen. Und dann geht es an die Vervollkommnung des Wohnzelles. Zuerst wird der Boden mit Brettern ausgelegt, denn auch im Sommer kommen kalte und regnerische Tage, für die man gerüstet sein muß. Mit Pfählen wird der kleine Grundbesitz abgepflegt, hier und da pflanzt jemand sogar eine kleine Hecke darum und richtet

in einem Eckchen so etwas wie eine Laube auf. Das Zelt selbst wird jedes Jahr raffinierter ausgebaut, man tüfelt sich immer bessere Methoden aus, um es sich auf kleinstem Raum so gemütlich wie möglich zu machen und dabei doch die Gewißheit zu haben, fest und sicher zu wohnen. Vor den Fenstern hängen niden auf kleinen Blumenbreitern niedliche Topfpflanzen, es ist alles zierlich und reizend angelegt, wie in einer Puppenstadt. Wehe dem, der sein kleines Behältnis nicht ordentlich und sauber hält — der Zellstadt-Bürgermeister ist ein gewissenhafter Herr, mit dem in dieser Beziehung nicht zu spaßen ist. Sonst freilich ist er, wie jeder andere Bewohner der Zellstadt, friedlich und gemächlich. Er spielt in seinen Ruhestunden mit den Jüngsten Fußball, bringt Lehmanns Friede das Schwimmen bei und spielt abends auf dem Schifferflavier.

Und dann wacht er natürlich darüber, daß sich hier kein Fremder breitmacht. Außenstehenden gegenüber sind die Zellbewohner überhaupt ziemlich mißtrauisch. Aber das liegt nur daran, daß man, vom „bürgerlichen“ Standpunkt aus, dieses Zellstättchen manchmal ein bißchen ungewöhnlich findet und diese Deutschen hier draußen wie halbe Wilde ansieht. Aber das gibt sich, sobald man nur einmal Gelegenheit hat, zu Besuch in einem jener schmucken Zelte zu weilen. Dann wird man als gänzlich Verleierter in seine wenig romantische Stadtwohnung zurückgeführt und im Grunde seines Herzens wünschen, auch einmal einen Sommer lang ein ganz klein wenig „Wilder“ spielen zu dürfen.

## Die Ehescheidungsklage des Konditors

Der Pariser Konditor Ledollier vertrat nicht mit Unrecht den Standpunkt, daß er in seinem Beruf eine etwas rüchliche Frau brauche. Schließlich gab es ja gar keine bessere Reklame für seine Konditorei, als wenn eine blühende, wohlproportionierte Madame Ledollier an der Kasse saß und bewies, daß das von ihrem Gatten verfertigte Gebäck köstlich war. Unglücklicherweise bekam Madame Ledollier nun den Einfall, plötzlich eine Abmagerungskur zu machen. Sie verlor bei dieser Gelegenheit 35 Pfund an Gewicht, während Herr Ledollier seine besten Kunden verlor. Die Kundschaft hatte nämlich seine Frau nicht voll befragt, wie sie es zuzwege gebracht habe, so schlank zu werden, was die Konditorgattin damit erklärte, daß sie auf den Genus von jeglichen Süßigkeiten verzichtete. Das hätte sie nicht tun sollen. Herr Ledollier betrachtete das als einen Scheidungsgrund und hat bereits die Klage gegen seine Gemahlin eingereicht, mit der Begründung, daß sie nicht nur mit ihrer Schamhaftigkeit ihn zur Verzweiflung bringe, sondern auch das Geschäft geschädigt habe.



## Im Frühling deckt sich alles um die Liebe

EIN HEITERER ROMAN VON AXEL LUBBE

1. Fortsetzung

Der Friseur bemerkte seines Kunden Bestimmung über die zu große Vertraulichkeit und fügte lächelnd hinzu: „Es war ungeschickt gefaßt von mir, Herr Canepa, denn die Natur hat Sie ja schöner ausgestattet, als ich es fertigbrachte! Sie sehen eigentlich, abgesehen von Ihrer eleganten Kleidung, gar nicht aus wie ein Schneider, sondern eher wie ... wie soll ich sagen? ... wie ein Künstler.“

„Wollte auch zum Film“, drummte Canepa, „bin aber zu ehrlich, um zu schauspielern!“

„Bravo! Eine seltene Eigenschaft in so jungen Jahren“, lobte der Friseur und seifte das Gesicht ein, dessen Ausdruck die eben gemachte Behauptung betraufte.

„Wie lange sind Sie jetzt eigentlich schon verheiratet, Herr Canepa?“

„Zwei Jahre.“

„Zwei Jahre schon? Ach, und Ihrer Gattin sieht man das noch gar nicht an. Wie eine Madonna sieht sie aus, wie eine unberührte ... Eben noch, als sie die Straße hinaufging, dachte ich bei mir ...“

„In welcher Richtung ging sie? Nach dem Hasen zu?“

„Nein, in entgegengesetzter! ... dachte ich mir: Welch Glück, daß ich nicht solche schöne Frau hab! Ich würde sie nie allein auf die Straße lassen!“

„Reben Sie keine Dummeitungen! Als ob die Schönheit die Treue gefährden könnte! Auf die Treue meiner Frau kann ich ...“

„Aber ich denke ja gar nicht daran, die Treue Ihrer Gattin anzuzweifeln! Ich dachte nur an gewisse ... Belästigungen, denen leider auch die treuesten Frauen ausgesetzt sind. Nein, die

Frauen sind sicher nie so schlimm wie die Männer ...“

„Au! Sie haben mich geschnitten ...“

„Ecco! Weil Sie gezuckt haben ... wie die Männer, sag ich.“

„Quatsch!“

„Herr Canepa, wenn Sie zum Film gegangen wären, würden Sie die Männer richtiger beurteilen als jetzt, wo Sie nur Anzüge für sie machen.“

„Es genügt, die Frauen zu kennen und sich selber!“

„Bravo! Sehr gut gefaßt! Aber, aber, aber, aber ...“

Der Friseur schwiege lange, immer bedenklich den Kopf wiegend. Canepa sagte nichts mehr.

„Nertig, Signore! Zwei Lire bitte!“

Canepa zahlte und steckte auch eintat Münzen in die Trintgeldbüchse.

„Tausend Dank, Signore!“ riefen sämtliche Gehten.

Der Friseur kam dem Hinausgehenden nach auf die Straße.

„Einen Moment, Herr Canepa! Fragen Sie doch bitte gelegentlich Ihre Gattin, ob sie was und warum sie was aenen mich hat! Nämlich, sie hat vorhin meinen Gruß und auch einen Kuss gar nicht erwidert ... vielleicht allerdings, weil ... sie einen anderen Herrn nicht bemerken wollte ...“

„Was für einen anderen Herrn?“

„Mit dem ich hier hand.“

„Mit wem standen Sie hier?“

„Das weiß ich eben nicht.“

„Sie sind ein Trottel. Guten Morgen!“

lachte Canepa und ging in der Richtung zum Hasen hinunter.

„Halt!“ rief ihm der Friseur nach. — „Dort hinaus ging Ihre Gattin ...“

Canepa blieb stehen und blickte verächtlich den Mahner von oben bis unten an.

„Glauben Sie vielleicht, ich will meiner Frau nachspionieren?“

Er wandte sich um und ging weiter.

Der Friseur überlegte.

„Es wäre in diesem Falle vielleicht ganz aut ...“ begann er, aber Canepa war schon zu weit fort, um zu hören.

Dieser Schneider ist wirklich nicht dazu geboren, eine Rolle zu spielen! dachte der Friseur, ging mit diesem Zeußer wieder in seinen Laden und sagte: „Der nächste Bitte!“

Wäre er nur ein paar Sekunden noch vor seiner Tür geblieben, hätte er feststellen können, daß der Zufall oft gereifener ist, als ein Friseur.

\*

Nämlich: gerade aus der Richtung, in der sie nicht fortgegangen, und in der er ihr nicht nachspionieren wollte, sah Canepa nach wenigen Schritten seine Frau antommen und wirklich in Bealeiuna eines Mannes.

Die beiden kamen langsam heran, der Mann lebhaft sprechend und gestikulierend, die Frau mit gesenktem Kopf zuhörend.

Der Mann trug die gefüllte Marttasche, die Canepa seiner Giuseppina vor kurzem geschenkt hatte.

Unerhörte Vertraulichkeit!

Da konnte man doch schon ...

Das gab doch so etwas wie einen Stoß ins Herz.

Giuseppina hatte das Entgegenkommen ihres Gatten noch nicht bemerkt. So hatte dieser einen Augenblick lang Zeit, sich zu überlegen, wie er sich verhalten sollte.

Er blieb stehen und starrte blöde in die Augen hinein, vor denen er sich gerade beugte.

Es war ein Papiergeschäft.

Anschickarten ...

Das eberne Gesicht des Duce ...

Canepa biß die Zähne zusammen und ver-

suchte, seinem Gesicht, den unerschütterlichen Gleichmut des Duce zu geben.

Mit diesem Gesicht drehte er sich um, als die beiden herangekommen waren und blickte seine Giuseppina an, als sei sie eine Fremde.

Aber — ankast aufzufahren, wie er erwartet hatte, fiel sie ihm beinahe um den Hals, lachte laut und sagte:

„Gut, daß du kommst, Liebster! Dieser Herr, den ich unlängst auf dem Markt traf, besteht darauf, mir die Marttasche in die Wohnung hinauszutragen. Ich fürchte aber, wenn er die siebenstöckigen Stufen bis zu uns hinaufsteigt, kriegt er einen Herzklaps in seinem Alter ...“

„Alter? Alter?“ — ließ ihr Bealeiter sich vernehmen. — „Alter kommt hier gar nicht in Frage! Ich habe vor nicht langer Zeit die Dreihja überschritten, und mein Herz ... ich meine, für mein Herz braucht man überhaupt keine Stufen zu zählen ...“

Kun mußte Canepa lachen.

Nach dem ersten Blick ins Gesicht seines „Ribalen“ hatte er erkannt, daß er es mit einem Ungeährlichen zu tun hatte. Er entschloß sich zur Liebendwürdigkeit und sagte, er sei entzückt. Aber etwas böshast sein, — konnte wohl hier nicht schaden ...

„Sie sehen heroisch aus, Herr ... Herr ... ich weiß Ihren Namen nicht ...“

„Baciagalupo, Vittorio Baciagalupo.“

„Herzlich, Signore Baciagalupo, geradezu wie ein alter Krieger, der noch die Schlacht bei Adua mitgemacht hat ... Haben Sie nicht? So? Wie bitte! Um die Welt sind Sie gefahren? Ecco! Ja, so etwas dauert lang ... Uebrihens, wo lassen Sie arbeiten, Signore Baciagalupo? Sagen Sie Ihrem Schneider, er sei ein Vuffcher ...“

Giuseppina lachte.

Baciagalupo sah sie an und bekam Tränen ins Auge. Bistete sie sich aber fort und versuchte zu lächeln, als er sie sagen hörte:

„Signor Baciagalupo, mein Lieber, leat weniger Wert auf den Schnitt seines Anzuges als auf den seiner — Seele!“

Fortsetzung folgt

Wannseif  
Am Mitt  
zum Verke  
BOR  
Son  
X  
hake  
Mitgli  
Deuts  
Arbeits  
Schre  
Adam Silber  
Alte Fe  
Fernsp  
Gipser, Stu  
Michael Mux  
Gipser- u. Stuk  
Rieftie  
Fernsp  
Wach- u. Schließ  
Südd. Bewachu  
schaft m. b. H.  
Geschäfts- u. Betrieb  
Querschnitt: Fernru  
Großhand  
Friedrich Lo  
Dammstraße 8, 1  
Woll-, Weiß-,  
Schachenmayr-  
Flachglasgroß  
Kissel & Cie, K  
M A P  
Flachg  
Fernru  
Gummi- und A  
Hill & Müller,  
K u  
Ferr

# Am Mittwoch, 28. April beginnt unser Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe unserer Abteilung Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte

**Zum Verkauf gelangen:** Eisenwaren aller Art, Feld- und Gartengeräte, Gartenschlauch 1/2" und 3/4", Rasenmäher verzinkte Wannen, Waschtöpfe, Einkochapparate, Email- und Aluminiumgeschirr, Steintöpfe, Fleischhackmaschinen, Fruchtpressen, Waagen aller Art, Messer, Gabeln, Löffel und viele andere Haus- und Küchengeräte

## BORCHERT & PITZ

Preise bedeutend herabgesetzt!  
Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstr. 6

# Die nächste Sonntag-Ausgabe

Das „Sankt-Kreuz-Banner“, die gleichzeitig die Ausgabe zum Tag der nationalen Arbeit ist, erscheint bereits

## am freitagnachmittag

Anzeigenschluß hierfür ist bereits am Freitagvormittag um 10 Uhr, statt wie sonst um 11 Uhr. Größere Sahanzeigen und Anzeigen für die Sonderbeilage „Gefolgshaftstreue in unseren Firmen und Betrieben“ erbitten wir bis spätestens Donnerstagabend.

# Sankt-Kreuz-Banner

Anzeigenabteilung.

**Olympia**  
KLEINSCHREIB-  
MASCHINE  
Das moderne  
Schreibgerät  
Günstige Raten. Zu besichtigen im  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P. 4, 13 — Anruf 287 23



**Wanzen**  
mit Brut!  
Kein Ausschweifen  
Kein Auspulvern  
Kein Übler Geruch  
Kein Mobiliarschaden  
Ministeriell  
kassationsinstanzlicher Befehl  
**Lehmann**  
Staatlich geprüft.  
Hafenstr. 4  
Tel. 235 68



Niemand braucht  
Sommerpressen  
zu haben!  
Merzweiß löst sie  
 mühelos ver-  
schwinden. Nur  
leicht auftragen  
und über Nacht  
wirken lassen.  
**Merzweiß**  
merzierte schwebende  
Sommerpressencreme  
Läpeltel. u. Drogenfabrik

**Bettröste**  
repariert  
Matratzenpeter  
**P. Rosenzweig**  
Meerfeldstr. 5 - Ruf 28284  
Lindenhof

Zwei deutsche  
**Schäferhunde**  
mit Stomachbaum,  
Gänstin 16 Wom.  
alt, Hüde 9 Wom.  
alt, zu verkaufen.  
Schreiben u. Nr.  
54 095 83 an den  
Verlag dies. Blatt.

# ADLER

Wir zeigen Ihnen  
**Original-Modelle**  
der Berliner-Ausstellung

**Sonderschau N 7.4.**  
vom 29. April bis 9. Mai 1937  
auch Sonn- u. Feiertags, ausgenommen  
1. Mai, geöffnet von 9-19 Uhr

Vorführung des neuen  
**25 L Autobahntyps**  
vom 30.4. bis 6.5.37

**ADLERWERKE**  
VORM-HEINRICH KLEYER A.G.  
**FILIALE MANNHEIM**  
N 7.4 - FERNSPRECHER 42051/2

# Berforsche Dein Kind

und Deine Familie durch Ab-  
schluß einer Familienversicherung  
bei der

**größten Gegenseitigkeits-  
Anstalt des Kontinents.**

In Deutschland eingeführt seit 1866



**Schweizerische Lebensversicherungs-  
und Rentenanstalt**  
Zentraldirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 241, Tel. 11 47

### Zwangsversteigerungen

Wittwoch, den 28. April 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
biedigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungsbüro  
öffentlich versteigern:

2 Büfette, 1 Bücherdruck, 1 Kom-  
mode, 1 Schreibmaschine, 1 Schreib-  
maschinenzufuhr, 1 Doppelschreib-  
apparat und sonstiges.  
Baar, Gerichtsvollzieher.

Wittwoch, den 28. April 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
biedigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungsbüro  
öffentlich versteigern:

1 Klavier, verschiedene Büros- und  
Wohnmöbel, 1 Schreibmaschine,  
1 Herrenfahrzeug u. a. m.  
Sprecher, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung

Im Zwangswege versteigert das  
Notariat am Mittwoch, den 16. Juni  
1937, vorm. 9 Uhr, in seinen Dien-  
räumen in Mannheim, N 6, Nr. 5/6,  
2. Stock, Zimmer 13, das Grundstück  
des Wilhelm Döll, Kaufmann, in  
Mannheim, N 3, 5, u. N. auf Gemarkung  
Mannheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde  
am 12. März 1935 im Grundbuch  
vermerkt. Rechte, die zur letzten Zeit  
noch nicht im Grundbuch eingetragen  
waren sind spätestens in der Ver-  
steigerung vor der Aufforderung zum  
Bieten anzumelden und bei Wider-  
spruch des Gläubigers glaubhaft zu  
machen; sie werden sonst im geringsten  
Umsatz nicht und bei der Verstei-  
gerung erst nach dem Anspruch des  
Schuldners und nach den übrigen  
Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht  
gegen die Versteigerung hat, muß das  
Verbot vor dem Zuschlag aufheben  
oder einwirken einwirken lassen;  
sonst tritt für das Recht der  
Versteigerungskauf an die Stelle des  
versteigerten Gegenstands.

Die Kaufpreise über das Grundstück  
samt Zubehör kann jedermann ein-  
sehen.

**Grundstücksbefreiung**  
Grundbuch Mannheim,  
Band 207 Blatt 20:  
Obj. Nr. 3060 Sitze N 3 Nr. 5.  
Dolpreise 2 Nr. 58 am.

Auf der Hofstelle steht:

a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit  
Zettendach und Keller,  
b) ein einstöckiger Querbau, Küche mit  
Keller und Wirt.

Auf dem Grundstück befindet sich  
Kant-Stein- und Speisewirtschafts-  
recht „Zum Molentod“:

Schätzung . . . . . 40.000,- RM,  
Mit Zubehör . . . . . 42.925,- RM,  
Notariat Mannheim 7  
als Vollstreckungsgericht.

### Zwangs-Versteigerungen

Donnerstag, den 29. April 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
biedigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungsbüro  
öffentlich versteigern:

2 Zimmerbüfette, 1 Stuhl, 2 Jagd-  
gewehre, 1 Revolver, 1 Schrank, —  
1 Schreibtisch, 2 Nähmaschinen, —  
1 Waschtisch, 1 Badewanne, —  
1 Waschtisch und sonstiges.  
Relier, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 29. April 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
biedigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungsbüro  
öffentlich versteigern:

Winkel alter Art, 1 Volkswagen-  
anhänger, 1 Koffertwagen, 1 Pferd,  
2 Bordwagen, 1 Schreibmaschine,  
1 Jahresuhr, 1 Dreifachmaschine,  
1 Personenauto (Ciel), 1 Foto-  
apparat, 2 Ferngläser, Gemälde,  
Zeppische, 1 Fahrrad.  
Willy Wagner, Gerichtsvollzieher.

Alle Arten von Druckfachen  
aus der SB-Druckerei!

### Zwangs-Versteigerungen

Donnerstag, den 29. April 1937,  
nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im  
biedigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen  
bare Zahlung im Vollstreckungsbüro  
öffentlich versteigern:

Winkel alter Art, 1 Kuhherd, 1 Ma-  
schineriemaschine, verschied. Baustoffe;  
ferner bestimmt: 2 Badentelken, —  
1 Wappenstein, 1 feines Waren-  
regal, 1 Glasdrum.  
Wagner, Gerichtsvollzieher.

# Dieses Schild



Mitglied der Deutschen Arbeitsfront

<b>Schreiner</b> Adam Silber Alte Frankfurterstr. 6 Fernsprecher 592 86	<b>Motorräder</b> W. Schweiger Friedrich-Karl-Str. 2 DKW-Auto und Motorräder Spez.-Reparatur-Werkstätte	<b>Metzgerei-Bedarfsartikel</b> Südd.Fettschmelze EVG Einkaufs- u. Verwertungsge- s. l. d. Fleischergewerbe GmbH. Sammel-Nr. 414 16.
<b>Gipser, Stukkateure</b> Michael Muxel Wwe. Gipser- u. Stukkateur-Geschäft Riefelstraße 45. Fernsprecher 539 45.	<b>Elektro-Installateure</b> August Brehm Lg. Rötterstr. 5 — Tel. 533 41 Licht — Kraft — Radio	<b>Moritz Löb Nachf.</b> Inh. Willy Oettinger Seckenheimerstr. 75. Tel. 405 66 Därme, Gewürze, Metzgereiarzt.
<b>Wach- u. Schließgesellschaften</b> Südd. Bewachungsgesell- schaft m. b. H. - E 7, 14 Geschäfts- u. Betriebsführer: Hermann Osergässer; Fernruf 266 98 und 411 90	<b>Kohlen</b> Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Fernruf 206 31/254 30	<b>Kaffee-Großhandlungen</b> Conrad Haas Söhne Nachf. Mechler & Götz Fernruf 261 71 - Meerfeldstr. 7
<b>Großhandlungen</b> Friedrich Losch Dammstraße 8, beim Meßplatz Woll-, Weiß-, Kurzwaren Schachenmayr-, Eßlinger-Wolle	<b>August Wilh. Meuthen</b> Komm.-Ges. P 7, 13 a - Fernruf Nr. 284 90	<b>Gebrüder Hermann</b> Meerfeldstr. 30 Fernruf Nr. 279 26
<b>Flachglasgroßhandlungen</b> Kissel & Cie, Komm.-Ges. <b>MANNHEIM</b> Flachglas aller Art Fernruf 523 36-37.	<b>E. Rehberger, P 4, 6</b> G. m. b. H. Fernruf 215 15 Industrie- u. Hausbrandvertrieb	<b>Oel-Großhandlungen</b> Karl Heidenreich M 7, 9 Fernruf 264 38
<b>Gummi- und Asbestwaren</b> Hill & Müller, N 3, 11-12 Kunststraße Fernruf 265 75/76	<b>Werkzeuge</b> Spezial-Werkzeuge für das Gas-, Wasser-, Heizungs- u. Install.-Fach Strohler-Gewinde-Schneidkloppen Rehrabschneider mit Ratsche für J. d. Fachmann, erspartes Zeit u. Geld <b>ing.-Büro KLEE G.m.b.H.</b> O 7, 22 Kunststraße Ruf 276 31	<b>Georg Jacob</b> Oel-Großhandlg. Tel. 402 15/16 Seckenheimer Straße 62 — 64.
	<b>Beachtet beim Einkauf obiges Schild!</b>	<b>Ledergroßhandlungen</b> Ludwig Stemmler vorm. D. Baer & Sohn C 7, 13. Fernruf 269 16 Leder aller Art. —



Deifach  
sparen Sie  
Zeit,  
Geld,  
Arbeit,

wenn Sie Ihre Böden mit  
**LOBA** mit dem Raben  
pflegen. Sie haben flottas Ar-  
beiten ohne langes Warten,  
tragen nur hauchdünn und  
sparsam auf und erzielen  
einen nachhaltigen Hart-  
hochglanz, den Sie nach  
aufwischen können. Sie  
brauchen also nicht so oft  
neu einzuwachsen.

Deshalb verlangen Sie

**LOBA**  
FÜR DEN BODEN

Die ewige Hatz



Das Tempo der Stadtfrau ist von dem der Landfrau verschieden wie das eines Autos von einem Heuwagen.

Wir in der Stadt beeilen uns zu sehr. Von der Bereitung des Mittagessens mit seinem fanatischen Endspurt, der eine hochrote und völlig veräugelte Hausherrin an den Mittagstisch befördert, scheint alle Seligkeit abzuhängen.

Wir können es lernen, mitten in unserem hastigen Tun uns Einhalt zu gebieten, und

Herdfeiger putzt gründlich

anzuhalten mit der Frage: Was tust du jetzt eigentlich, was und zu welchem Zweck? Steht deine Aufregung im Verhältnis zu der Wichtigkeit der Verrichtung?

Einmal, ein einziges Mal nur ist uns die große Chance, ein Leben zu leben, in die Hand gegeben. Werden wir dieses Leben zu gestalten wissen?



Für Frühling und Frühsommer

Ein praktisches Sportkleid aus blauer Sportseide mit einem Boleroäckchen über einer rot und weiß betapften Bluse.

Unser Küchensetzel - sparsam und gut

Mittwoch: Sauchsuppe, Erbsenbrey, Sauerkraut; abends: marinierte Herings, Schalenkartoffeln.

Donnerstag: Sagosuppe, Spinat, Spiegeleier, Kartoffeln; abend: Bratkartoffeln, Sauerkrautsalat mit Speckwürfeln.

Freitag: Grünkernsuppe, Fischfilet, Kartoffeln, Salat; abends Sagobrey mit Fruchtsoß.

Samstag: Heiße Wurst, Kartoffelsalat und grünen Salat; abends: Käseschnitt, Brot, Tee.

Sonntag: Buttermilchsuppe, Weißkraut, Schweinebraten, Kartoffelbrey; abends: kaltes Fleisch, Bratkartoffeln und Salat.

Montag: Reisuppe, (Reife) Kartoffelkrabete, grüner Salat; abends: Rhabarbergriech mit süßer Milch.

Dienstag: Decksuppe, Kalbsbraten, Schwartzwurkeln, Kartoffeln; abends gebratene Kartoffeln, Rettichsalat.

Rhabarbergriech mit süßer Milch, 1 Kilo Rhabarber, 200-240 Gramm Zucker, 1/4 Liter Wasser, 100 Gramm Grieß.

Die Bedeutung der Presse für die Frau

Arbeitstagung der Kultur- und Pressewarinnen des Kreises Mannheim

Dieser lange schon freudig erwartete Tag vereinte alle Kultur- und Pressewarinnen des Kreises Mannheim zu einem Tag gemeinsamer Arbeit mit der Abteilungsleiterin für Kultur und Presse, Fräulein Hauser, Karlsruher.

Mit einem aufrufenden Worte Albert Leo Schlageters und einem gemeinsamen Lied begann man alsdann die Arbeit, welche für den Vormittag der Schulung der Presse-

Presse und Frau eine Arbeit, wichtig und verantwortungsvoll und dies Gebiet hat soviel Boden, den zu beackern hundertfältig lohnt. Die Arbeit soll erzieherisch sein, deshalb ist es wohl kaum damit getan, selbst immer nur dazuhören und zu geben, sondern in den Reihen des uns anvertrauten Kreises müssen wir Kräfte wecken und das herausholen, was schlummert oder sich aus Mangel an Mut zu sich selbst zurückhält.

Besondere Beachtung verlangen auch die Frauenzeitungen und die der Frau gewidmeten Beilagen der Tagespresse. Es gilt hier immer und immer wieder, von der einzelnen Frau ausgehend über Kreis und Gau gegen Gleichgültigkeit und Unernsthaftigkeit anzugehen. Gerade die kleinen Dinge des Lebens,

den und Ueberzeugung, daß man auf rechtem Wege ist. Die Stunden waren von harter Gemeinschaft und gegenfeitigem Versehen durchdrungen, daß alle Teilnehmerinnen dankbar hierfür, voll Freude und Begeisterung sich ihrer schönen Arbeit auch fernherhin mit ganzem Herzen hingeben werden. Der Vormittag war wie im Fluge dahingegangen. Eine Erholungsstunde führte hinaus in strahlende Frühlingssonne.

Die Kulturarbeit der NS-Frauenenschaft

Die Arbeit nahm ihren Fortgang, nationalsozialistischer Kulturbegriff und unsere Kulturarbeit in der NS-Frauenenschaft waren die Gedankensätze und auch hier hörten die Teilnehmerinnen aus dem Munde der Kameradinnen sehr wertvolle Referate, welche insbesondere auch das Wesentliche der Arbeit auf dem Lande gegenüber der in den Stadtkörperschaften aufzeigten. Immer aber geht die Kulturarbeit von dem Grundgedanken aus: Freude zu schenken. Diese Freude, die wir vermitteln wollen und die wir auch wieder erwarten, wenn wir zu Feierstunden und Vereinen, ist weit entfernt von jenen Freuden und Unterhaltungen, wie sie Vereine und Gesellschaften geboten haben und vielleicht heute noch gerne bieten möchten. Was wir gehalten und zum Erlebnis bringen, muß eine Botschaft im deutschen Wesen haben. So nur kann es Wert haben und bewahren. Es soll nicht schnell veratmet, ebenso schnell vergessen sein, — nicht eine Augen- oder Ohrenfreude für flüchtige Stunden. Was wir den Frauen an einem Feiertage schenken, soll für sie ein Wert sein, den sie mitnehmen in die Familie und den sie dort ihrem eigenen Wesen und Lebenskreis entsprechend weiterverbreiten und anwenden. Fräulein Hauser sprach schließlich und einfach zu uns und ihre Worte, die tief zu Herzen gingen, mögen Frucht tragen, denn nichts tut doch mehr Not in unserer Zeit, als daß wir unsere Aufgabe erkennen und sie bewußt auf das allerbeste zu erfüllen trachten. Und was bedingt so solcher Erfüllung? Es ist so einfach: alles liegt ja in uns selbst, wir brauchen nur ganz deutsche Frau zu sein.



Ein frühliches Bad

wartin galt. In einigen Referaten gaben die Pressewarinnen verschiedener Ortsgruppen ihre Auffassung zu den ihnen gestellten Themen bekannt. Es ergaben sich hieraus Fragen, Anregungen und Erfahrungsaustausch, den die Abteilungsleiterin selbst dann in überaus lebendiger Art zur Ausföhrung ihrer Schulungsarbeit nahm. Eine ungeheure, verpflichtende Verantwortung liegt bei den Abteilungsleiterinnen, selbst im kleinsten Kreis und im kleinsten Amt. Heute darf es keine Frau mehr geben, die achlos an den Zeitgeschehnissen vorbeizieht und wir Frauen würden die Bindung mit unserer Jugend verlieren, wenn wir sie schließlich nicht mehr durch die Zeit verstehen und begreifen könnten. Hier liegt nun für die Pressewarin als der Mittlerin zwischen

die so nebenächlich scheinen, haben ihre Wirkung auf Seele und Gemüt und es liegt bei uns Frauen, verantwortungsbewußt immer für das Gute, Kleine und gegen das Kranke uns zu behaupten.

Das, was die Ortsgruppenpressewarin nun aber über die Arbeit, die Schulung und die Feiertage innerhalb der Ortsgruppen der NS-Frauenenschaft berichtet, — der Pressebericht — soll bei den Leserinnen, insbesondere den noch abseits lebenden Freunde am Mittag wecken und hierbei ist es sehr wesentlich, daß sie die Leiter in die Geschäfte in schlichter und doch fesselnder Art hineinzuföhren versteht.

Fräulein Hauser gab so unendlich viel gute Anregung für die Arbeit, aber auch solchen Glauben

Praktische Neuerungen für die Frau

Partettabspänen leicht gemacht

Ein gut gepflegtes Parkett ist der Stolz der Hausfrau. Die Pflege bedeutet aber allerhand Mühe, und das in längeren Zeiträumen erforderliche Abziehen des Parkettfußbodens, um Schmutz und Bohnermasse zu entfernen, ist besonders mühevoll. Wurden früher bei dem Abziehen mit Stahlspänen Hände und Knie in Mitleidenschaft gezogen, so kann man sich heute die Arbeit mit einem praktischen Späneapparat bedeutend erleichtern und sie ebenso beschleunigen. Man braucht weder zu knien, noch sich die Hände zu zerreiben. Der Späner ist ein Stielgerät, das



an seinem unteren Ende ein mit Stahlnadeln besetztes breites Band besitzt, das, wenn man es mit leichtem Druck über das Parkett zieht, die obere Schmutzschicht vom Boden abreibt. Die harten Stahlnadeln ziehen ohne besondere Kraftaufwand die Schmutzschicht ab und glätten dabei gleichzeitig den Boden. Das System ist nicht neu. Neu ist aber, daß sich das Stahlband bei jedem Strich automatisch weiter bewegt, so daß keine einseitige Abnutzung der Nadeln stattfinden kann. Neu ist ferner, daß sich das Stahlband spannen läßt, und man durch die Spannung die Schneidwirkung beeinflussen kann. Und in diesen beiden Neuerungen liegt der Vorteil dieses Gerätes. Das Spannen und auch das Auswechseln des Bandes, wenn es nach längerem Gebrauch erschlaffen muß, geschieht auf einfachste Weise. Dieser Späneapparat wird allen Hausfrauen, die Stab- und Tafel Fußböden zu pflegen haben, durch seine leichte und einfache Handhabung bald ein unentbehrliches Hilfsgerät werden.

Vorteil der Gummibürsten

Gummi hat sich bei allerlei Reinigungsarbeiten im Haushalt als sehr zweckdienlich erwiesen. — Gummischrubber, Spülmischlaugen sind bei den Hausfrauen beliebt. Auch die Kleiderbürsten aus Hartgummi bilden vor noch nicht zu langer Zeit eine Sensation. Im Gegensatz zu diesen sind jetzt Bürsten aus Weichgummi auf dem Markt erschienen, die mit zahlreichen Gummizäpfchen, angeordnet wie die Borsten der üblichen Hartgummibürsten, ausgestattet sind. Die etwa 3 Zentimeter langen, weichen Gummizäpfchen geben bei jedem Strich nach und vermeiden dadurch eine allzu rauhe Behandlung des Wollstoffes. Sie haben den Vorteil, daß sie den Staub auffangen und dadurch verhindern, daß er, umher fliegend, sich schließlich wieder auf dem zu reinigenden Gegenstand niederschlägt. Da diese Weichgummibürsten auch Fusseln und Haare mit fortnehmen, sind sie zum Reinigen von Teppichen zu empfehlen. Choas angefeuchtet, entfernen sie auch den unliebsamen Dägelglanz von Wollstoffen. Man kann diese Bürsten als Kleiderbürsten mit und ohne Stiel und auch als Teppichbürsten, die aber breiter und auch teurer sind, beziehen.

Der Frauensunk

Vom 28.—30. April

Mittwoch, 28. 4.: 9.30 Auch mit den Kleinsten kann man verreisen. Eine Reise selbst mit den kleinsten Kindern läßt sich bewerkstelligen, wenn man die guten Ratsschläge, die hier gegeben werden, befolgt.

Donnerstag, 29. 4.: 9.30 Ich reise zu Verwandten. Ist eine Reise zu Verwandten immer eine Erholung, sind wir als Gast erwünscht? Ratsschläge für die kommende Reisezeit. 17.10 Väter und Töchter: Dichter und ihre Töchter. Briefe, Tagebücher, Gedichte legen Zeugnis ab von der innigen Verbundenheit großer Männer wie Hebbel, Hermann Kurz, Otto Ernst, Storm, Hille, Kolbenheyer, mit ihren Töchtern.

Freitag, 30. 4.: 11.15 Von Bäumen und Menschen.

Die Frau als Vorbild

Als Walterin eines Kindes lebt die Frau ein Vorbild, es kann Zagen aber auch das traurige Gegenteil sein. Unsere Arbeit ist deshalb so sehr ein Vorbild; gelangen wir zu jener Stellung und innerlichen Sammlung, wie wir sie im Idealfeld der nordischen Frau erreichen, ein Ziel, das für jede deutsche Frau erreichbar ist, dann dürfen wir Führerin sein und diese Forderung weiter stellen an jene, die unserer Föhrung sich anvertraut haben.

Kultur bei gewiß am wichtigsten zu tun mit Kulturarbeit. Wahre Kultur ist Gesinnungskultur und wo diese rein und echt im Menschen wohnt, kann eine Untergang und Weltumwälzung nach außen hin gar nicht vorzommen.

Ein schönes herrliches Aufgabengebiet liegt vor der Kulturwarin. Sie hat tausend Möglichkeiten, für ihr Volk Arbeit zu tun, den kleinsten Kreis ausgedehnt in die weiteren Kreise föhrend. Immer sei aber dabei nicht vergessen, den Frauen bei allem was ihnen nahegebracht wird, die praktische Anwendung mit nach Hause zu geben und so die Arbeit in der Ortsgruppe zum Segen der deutschen Familie werden zu lassen.

Die innere Sammlung darf uns auch in der Zeit des Fortschrittes und der starken Umwertung nie verloren geben. Hüften müssen wir uns vor Haß und auch vor Ueberbördung. In Frauen aber, die ein Führerinnenamt anvertraut erheben, müssen sich ganz besonders hervor bewahren. Sie sind ein tragender Teil unserer Bewegung, der ein ruhender Pol sein soll für alle, die beladenen Herzens sind. Wir müssen Zeit haben für unsere Mitmenschen: diese Arbeit und dieses Dasein für die anderen ist in der Arbeit die allererste Pflicht.

So vergangen nur zu schnell die Stunden des Nachmittags, immer inniger war die Gemeinschaft des Erlebens geworden. Man fühlte, wie

oft sind es nur Nuancen, die entscheiden!

Auch Ihr Haar könnte noch viel schöner sein, viel lebhafter im Ton, aparter in der Farbe! Wie leicht ist es mit Kleinol He-Sha, dem Haar gerade die Nuance zu verleihen, die zu Ihnen paßt. Denn Kleinol He-Sha tönt, verleiht dem Haar. Versuchen Sie es gleich beim nächsten Waschen!

In allen Fragen des Haarförbens mit Kleinol berät Sie Ihr Friseur.

KLEINOL He-Sha

Kleinol G.m.b.H. - Berlin-Neukölln

stark Zusammenarbeit und Sorgen für eine gemeinsame Sache bindet und Kräfte löst kann.

Die Kreis Kulturwarin, Frau Kochanowski, sprach der Abteilungsleiterin Fräulein Hauser für das tiefe Erlebnis dieses Tages den Dank aus. Alle Teilnehmerinnen hörten mit Freude, daß Fräulein Hauser auch empfunden hatte, daß ihr hier offene Herzen und volles Verständnis für all das entgegengebracht wurde, was sie als Wunsch zur Mitarbeit an uns heranzutragen hatte. Mit einem Freuegelbnis zu unserem Führer und einem gemeinsamen Lied schloß der Tag und dann zogen wir alle unseren Weg wieder heimwärts in Gedanken bei unserer Arbeit mit und für unsere Kameradinnen.

Advertisement for 'Mädchen' magazine, featuring various titles like 'Mädchen', 'Zweitmädchen', 'Anfängerin', 'Küchenmädchen', 'Bäckerlehrling', and 'Aktiengese'.

Offene Stellen

Tüchtige Stenotypistin gesucht v. hies. Großunternehmen zum möglichst baldigen Eintritt.

Berf. Damenherrenschneiderei und Friseur gesucht v. hies. Großunternehmen zum möglichst baldigen Eintritt.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Zweitmädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Anfängerin für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Mädchen für Haushalt und Bekanngeschäfte gesucht.

Zu vermieten

Neuzeitl. 6-Zimmer-Wohnung in zentraler Lage, zum 1. Juli od. früher preiswert zu vermieten.

L. & S. Eckhaus, 3. St., gegenüb. d. Kaiserlichen Kisten, idhöne geräum. 7-Zimmerwbg.

Offiziant, Erklären m. Neben. auch als Bürogehilfe, Müllg. zu vermieten.

In Heidelberg per sofort: 1 Laden m. 3-Zimm.-Wohnung.

eine 6-Zimmer-Wohnung mit eingebautem Bad, Mädchenzim., Stiegenabteilung und sonstigem Zubehör.

Große, sonnige 2-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage.

3-4 Zimmer und Küche u. Garten, auch 1. Stock, sofort zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zim.-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juli 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni 1937 zu vermieten.

Mietgesuche

2 Zimm. u. Küche für möglichst sofort zu mieten gesucht.

Laden mit Wohnung für Schuhmacherei gesucht, zu mieten.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit zwei Betten u. Kochgelegenheit.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Zu verkaufen

Herr.-Fahrrad 1.15 km u. perf. Ausst. 5. 4. St. Info. — (6291)\*

Seller, Tassen, Steinplatten, Schüsseln, Gläser, Glasgeschloß, Kleiderbügel, gr. Rad, Stühle u. verbleib. pos. 1. Reihentisch u. d. Hofmann Goldstraße 24. (6942)\*

Küchenschrank glatt, weiß, 92 cm hoch, 1,50 m lang, zu verkaufen für 12 M. (6943)\*

Endentheke 2,10 m lang, 70 cm tief, Eichenholz mit Marmorplatte, Gläser, Porzellan, Besteck, 7. (6944)\*

Fahrrad gebraucht, außerb. billig abgegeben.

Mehrere hundert Fahrräder 29.30 38.- 45.- 65.- mit Garantie

Fahrrad-Anhänger 27.50 extr. schwer 39.50

Kinderwagen die neuesten Modelle 19.75 29.50 43.50

Nähmaschinen neu, m. Garant. 85.- versenkt 115.-

Endres Neckarau Schulstraße 58

Zurückgenomm. Wohnung in gut. Zustand

Kleiderbügel 1 Stk. neues weiß. Best. Schrank.

2 neue Daun. Oberbetten u. 4 Kissen

Gebr. Klavier sowie großes Oelgemälde

Gebr. Klavier sowie großes Oelgemälde

Herr.-u. Dam.-Markenrad

Einige Nähmaschinen

Automarkt

Autoscheiben Glas und Kitt Dick N 7, 8 Mittelb., Konz. Hof. Ruf 23426

Sichern Sie sich 2-Tonnen-Anhänger

Garage Stoffel MANNHEIM N 7 Nr. 17 Fernruf 20046

Fahnenhalter liefert u. befestigt Schlosserei W. Haefelder Burgstr. 38 Fernruf 44003

Kaufgesuche Güter, gebraucht.

Rinderwagen zu kaufen gesucht.

Tauschgesuche

Autozubehör

Maßschneiderei

Wollstoffe

Spezialhaus Haefele

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Verloren

Ganz Mannheim spricht von **EMIL JANNINGS**



Der **Herrscher**

Täglich: Beiprogramm: 3.00 5.45 8.20 Hauptfilm: 4.00 6.35 9.00

**ALHAMBRA**

Die große Filmoperette von **Robert Stolz** mit **Hortense Raky**



Das **Frauenparadies**

Ein entzückender Film der Terra mit den hervorragenden Darstellern: **Ivan Petrovich — Leo Slezak Georg Alexander — u. a.**

Im Vorprogramm: Ufa-Ton-Woche und Kulturfilm: EMDEN **Ab heute!**

Für Jugendl. ab 14 Jahren zugel. Anfangszeiten: 4.00, 6.00, 8.20

**SCALA**

**Einmal nur** spelsen Sie bei mir - das genügt, um Sie zum Stammgast zu machen und Ihre Freunde zu mir zu führen.

**Oskar Kolb** Küchenmeister **PALMBRAU-BIERSTUBE** Kaiserring 32 / am Tattersall

**Gesichtshaare** Warzen und Leberflecke entfernt mittels Diathermie. **Geschw. Steinwand, P 5, 13** 25 Jahre am Platze. Fernruf 28013.

**Damenschneiderei** A. Neef L 14, 7 Anfertigung von Kleidern, Mänteln, Kostümen zu gemäßigten Preisen. Liefern Well- u. Seidenkleider von M. 35.— an.

Wenn einer den Frühlingschnupfen hat oder über Gliederschwere klagt, so soll er sich den neuen **„Weiß-Ferdi-Film“** ansehen!



**Gordian DER TYRANN WEISS FERDL**

wieder in einer köstlichen Doppelrolle, wie er sie seit den „Beiden Seehunden“ nicht mehr hatte!

Sie lachen sich gesund über den Herrn Landeshauptmann Gordian von Schwingenbeutel und den Herrn Theaterdirektor Silbernegel!

Es spielen mit: **Josef Eichheim, Fred Döderlein, Paul Richter, Trude Kaefelin, Leo Peukert u. a.**

**Ab heute die große Lustspielwoche!**

Im Vorprogramm: Neueste Deulightwoche u. Kulturfilm: „Puppenzauber“

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

Anfangszeiten: 2.50 4.30 6.25 8.40 Uhr

**SCHAUBURG**

**National-Theater Mannheim**

Mittwoch, den 28. April 1937: Vorstellung Nr. 287

RS-Kulturgemeinde Mannheim 901, 906—909, 911—915, 917, 927 bis 929, 961—965, 990—993, 999—910, 929, 960, 994—997, Gruppe D Nr. 1 bis 400, Gruppe E Nr. 301—600. Eine beschränkte Anzahl Karten ist an der Theaterkasse erhältlich.

**Friedrich Wilhelm I.** Schauspiel von Hans Reuber Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr

**Neues Theater Mannheim**

Mittwoch, den 28. April 1937: Vorstellung Nr. 72

RS-Kulturgemeinde Mannheim 901, 921—923, 959, 996—999, 944 990, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—700. Ohne Kartenverkauf

**Der Evangelimann**

Musikalisches Schauspiel in zwei Akten (drei Akte). Nach einer in den 1840er Jahren von dem Komponisten „Hilfermann“ von Dr. Leopold C. Fischer mitgeteilten Begebenheit. — Dichtung und Musik von Wilhelm Röntz. Aufg. 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

**Schönen Maßanzug** erhalten Sie bei

**Friedrich Schmelzle, Schneidermeister** Mannheim, Schwetzingenstr. 51a Besichtigen Sie mein schönes Stofflager

**Bergveste Dilsberg** Gasthof „Schöne Aussicht“

Für Betriebsausflug am 1. und 2. Mai großer Saal, Nebenzimmer und Terrasse noch frei.

**Fritz Zapf** Ruf 285 Neckargemünd

**LUIS TRENKER**



**CONDOTTIERI**

Mit diesem Film wächst **Luis Trenker** über sich selbst hinaus!

„Condottieri“ übertrifft alles, was dieser große Filmschöpfer geleistet hat — legend ab 14 Jahren zugelass.

Nur noch heute und morgen!

**PALAST LICHTSPIELE**

**GLORIA PALAST**

**LIBELLE**

Nur noch wenige Tage

**Emil Reimers ENSEMBLE Jbolyka Zilzer**

und das große Beiprogramm!

Heute 18 Uhr:

**Hausfrauen - Vorstellung**

Sie werden erwartet... im **Land der Liebe**

**Malepartus 0 7, 27** gegenüb. dem Universum hat am Samstag große Matinee mit Konzert Gemütliches Nebenzimmer (30 Personen fassend) für Kameradschaftsabende noch frei. Ruf 27871

**Hopfenblüte T3,16** Heute Mittwoch Schlachtfest Es ladet ein **Michael Sticht**

**Illuminationslämpchen** Becher mit Brenner 6 Pfg. **Michaelis-Drogerie** Nur 0 2, 2

**Bitte, deutlich schreiben** bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

**Feldwegpferde** Die Benutzung der Feldwege ist Unbefugten verboten. Das Betreten der Feldwegmarkung zur Nachzeit (22—4 Uhr) ist lebensmann, auch den Besitzern von Grundstücken, verboten. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 145 des Weistatutgesetzes bestraft. Das Verbot gilt bis 30. September 1937. Mannheim, den 21. April 1937. Der Oberbürgermeister.

**Berbraucherhöfpreise für Spiehkartoffeln** für den Monat Mai-Juni 1937. Für die Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1937 wurden durch die zuständigen Stellen für die Stadt Mannheim folgende Höchstpreise amtlich festgelegt:

Weiße, rote, gelbe, blaue Spiehkartoffeln	3.60	3.90
Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfängerleiters in RM, bis zu je 50 Rilo	3.45	3.75
Bei Abgabe ab Lager oder Wagon des Empfängerleiters über den Empfängerleiters in RM, je 50 Rilo	3.60	3.90
Bei Abgabe von 5 Rilo in RM, bis zu je 50 Rilo	3.80	4.10
Bei Lieferbedingungen dieser festgelegten Höchstpreise können Ordnungsstrafen bis zu 1000.— RM für jeden Fall der Zuwiderhandlung ausgedroht werden.		

Der Volkseigenen.

**Damenschneiderei Kaufmann 67.1** Mässige Preise Gute Arbeit

**Daunendecken** meine Spezialität, kaufe man billig direkt beim Hersteller **Osk. Stumpf** Aglasterhausen Jede Anfrage lobend

**Damenhüte** werden modern u. billig umgearbeitet **Bußgeißl. Joos** On 7, 20, 2. Stf. (60628)

**Ich erkläre: „Diese Biocel Hautnahrung ist ausgezeichnet!“** Sie beweist, daß die Haut essen kann



Man sagte mir, daß das in dieser Hautnahrung enthaltene Biocel aus der Haut sorgfältig ausgewählter junger Tiere gewonnen wird. Es dringt tief in die menschliche Haut ein und versorgt diese mit Nährstoffen, die sie braucht, um wieder froh, frisch und jugendlich zu werden. Biocel wurde von einem bekannten Wiener Universitätsprofessor erfunden und ist der rosafarbigen Totalon Biocel Hautnahrung gerade in dem vorgeschriebenen Verhältnis beigegeben. Ihre günstige Wirkung auf das Hautgewebe wurde durch klinische Versuche festgestellt, über die ein namhafter Hautspezialist in der Wiener Medizinischen Hochschulschrift berichtet. Benutzen Sie diese rosafarbige Totalon Biocel Hautnahrung vor dem Schlafengehen. Am Morgen gebrauchen Sie die weiße, fettfreie Creme Totalon. Bald werden diese beiden Armeen Sie auf den Weg bringen, dessen Ziel die Beseitigung Ihrer Teufelschäden und die Kräftigung Ihrer erschöpften Gesichtsmuskeln ist. Packungen von 50 Pfg. aufw.

Die glückliche Geburt des zweiten **TOCHTERCHENS** zeigen in großer Freude an **Josef Morhard u. Frau Else** geb. Schaf **MANNHEIM, O 7, 4, im April 1937.**

**Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann.** Stellvertreter: Karl W. Hagenier. — Chef vom Dienst: Helmut Wöhl. — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Helmut Wöhl. — Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Rattermann; für Betriebsabteilung und Handel: Wilhelm Rattermann; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Karl W. Hagenier; für Sport: Julius G.; Gestaltung der 8-Ausgabe: Wilhelm Haas; für die Bilder: die Redaktionsleiter, sämtlich in Mannheim. Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beer, Berlin-Dahlem. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originallberichte verboten. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag) **Verlagsdirektor: Kurt Schönwitsch, Mannheim** Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprechnr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Karl Heberling, Wilm. Zur Zeit in Vertretung Nr. 8 für Gesamtanfrage (einschl. Weinbetriebe und Schwärzerei-Ausgaben) 41124. **Gesamt DM. Monat März 1937 über 50 000** davon: Mannheimer Ausgabe über . . . 39 800 Schwärzinger Ausgabe über . . . 6 600 Weinbetriebe Ausgabe über . . . 3 600

DAS... **Abend-Ausg**... **Neuer**... **Der S**... In dem St... lichen Jugendb... funktionären... Jugendverband... gen zur Schah... neuen Deutsch... manifehtischen... veränderte der... Reiches am W... handlungsdauer... Die Angeklag... ter werden frei... Der Angekla... Vorbereitung u... nehmend unter... Jahre Such... verlust. Der Angekla... gleichen Defekte... fünf Jahren u... urteilt. Der Angekla... bereitung eines... mens zwei Jaf... Ehrverlust. Wegen Verhül... verdräterischen U... klage K r e m... einem Jahr seu... Anklage wegen... des Reichspräsi... lichen Reiches v... freigesprochen. Den Angekla... und Bremer wu... nen Untersuchung... angerechnet. D... eingezogen. Die... ben die Kosten... Umsange der P... Reichsliste. Die... **Die Urteilsbeg**... Seiner ausfü... teils gegen die... Präsident C n g... händigen zweite... hofes, u. a. folg... Oberstes Gef... ter die innere... Sicherheit des... scheinungsform... taten wage, u... brechen, des Ho... big. Das Wohl... jedem Falle ab... stellen. Im R... habe auch d... die Verpfli... rung zu ach... Staat Treu... zu berücksichtig...